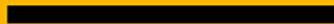


MANFRED TIETZEL

Literaturökonomik



Mohr Siebeck

Literaturökonomik

von

Manfred Tietzel



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Tietzel, Manfred:

Literaturökonomik / von Manfred Tietzel. – Tübingen : Mohr, 1995

ISBN 3-16-146425-7

eISBN 978-3-16-162960-0 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

© 1995 J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Pfäffingen aus der Bembo Antiqua belichtet, von Gulde-Druck in Tübingen auf archivfähiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Weissenstein in Pforzheim gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden. Den Umschlag entwarf Alfred Krugmann in Freiberg a.N.

Vorwort

Ökonomen schreiben zwar selbst manchmal Texte, die sie oft auch in Verlag geben und veröffentlichen, und seit einigen Jahren ist es bei einigen unter ihnen sogar populär geworden, sich mit linguistischen Aspekten ihrer eigenen Disziplin, der »Rhetorik der Ökonomik«¹, zu beschäftigen. Trotzdem würde eine Bibliografie der Schriften von Ökonomen zu ökonomischen Aspekten der Literatur nicht mehr als einige wenige Seiten füllen.

Erstaunlicherweise waren es Literatur- und Bibliothekswissenschaftler, die sich – eigentlich seit Jahrhunderten – immer wieder ökonomischen Fragestellungen gewidmet haben: es gibt in der Literaturwissenschaft das keineswegs periphere Gebiet der »Buchmarktforschung«, und schon seit dem 19. Jahrhundert erscheinen auf dieses Gebiet spezialisierte Fachzeitschriften; monografische Literatur läßt sich sogar über Jahrhunderte zurückverfolgen.

Was mich, als ich Teile dieser Literatur gelesen hatte, faszinierte, war die für mich überraschende Entdeckung, welche gute theoretische Ökonomen Autoren und Verleger früherer Zeiten bei der Analyse ihrer praktischen Probleme waren: ohne natürlich die heutzutage in der Ökonomik üblichen Begriffsnamen zu kennen, waren ihnen beispielsweise Marktformen und ihr Einfluß auf die Preisbildung, Probleme der Regulierung von Märkten, die Eigenschaften von Kollektivgütern oder die Wirkungen der Zuschreibung und Spezifizierung von Verfügungsrechten (property rights) vollkommen geläufig.

So kann es auch eigentlich wenig überraschen, die 1876 von einem Literaturwissenschaftler geschriebenen Zeilen zu lesen: »Die Geschichte der Literatur hat eine materielle Seite, die man wahrlich nicht ignorieren darf, wenn man sie richtig verstehen will.«²

Dennoch gab es immer auch starke Vorbehalte dagegen, Literaturmärkte mit denselben Instrumenten zu analysieren wie, sagen wir, die

¹ Vgl. D. N. McCLOSKEY (1985).

² Zitiert nach B. SIPPEL-AMON (1974), S. 353.

Märkte für Papier oder Schreibmaschinen; »Kulturgüter« seien eben doch an einer anderen Elle zu messen als rein materielle Güter. »Lektüre«, so konnte man vor nicht allzu langer Zeit lesen, »ist teilweise gewiß Konsum, aber ihre reproduktiven und produktiven Elemente sind so unverkennbar und so wichtig, daß es ein Unding wäre, Lesergeschichte als Konsumgeschichte zu betrachten und sie statt nach sozialwissenschaftlichen nach wirtschaftswissenschaftlichen Kriterien zu betreiben.«³ Solche Vorbehalte beruhen manchmal auf Unverständnis und können bis zur Aversion anwachsen. Ein Literat und Journalist gab kürzlich seinem Unverständnis in einer Rezension eines Buches, das auch ökonomische Erörterungen enthielt, die folgende poetische Gestalt: »Das Buch hat letztlich mein Mißtrauen genährt gegen die klugen Wirtschaftswissenschaftler, Markttheoretiker und Finanzphilosophen: ... Ökonomie scheint mir, ein weiteres Mal, geheimnisvoller als ein Gedicht von Paul Celan.«⁴

Wie könnte man eine Aversion schneidender formulieren als mit den Worten des Naphta in THOMAS MANN'S »Zauberberg«: »Ihr Italiener habt das Wechslergeschäft und die Banken erfunden, das verzeih' euch Gott. Aber die Engländer erfanden die ökonomistische Gesellschaftslehre, und das wird der Genius des Menschen ihnen niemals verzeihen«?⁵

Als ich vor einigen Jahren die Idee zu diesem Buch hatte, kam es mir noch nicht als ein »Unding« vor, Literaturmärkte mit den Mitteln der Wirtschaftstheorie zu untersuchen; ja, als Ökonom schon damals daran gewöhnt, daß andere Ökonomen Heirats-, Drogen-, Verbrechens- und Politikermärkte analysiert hatten, schien mir diese Idee nichts Ungewöhnliches zu enthalten. Seither habe ich gelernt, daß nicht jeder diese Auffassung teilt; weit mehr habe ich aber – und zwar mit sehr viel Neigung und noch mehr Vergnügen – aus meiner Beschäftigung mit der modernen historischen Buchmarktforschung und aus einschlägigen Veröffentlichungen von Autoren und Verlegern der letzten zwei- bis dreihundert Jahre gelernt. Ich hoffe, mit diesem Buch einige dieser Vorbehalte abbauen zu können. Dieses Buch zu schreiben war eine schöne – vielleicht nicht die schönste – Nebensache während dieser Jahre.

³ R. ENGELSING (1974), S. 3.

⁴ F. J. RADDATZ (1991), S. 31.

⁵ T. MANN (1970), S. 399.

Dem Rat, der Hilfe und der Kritik von Mitarbeitern, Kollegen und Freunden habe ich viel zu verdanken: mancher Fehler wäre von mir unbemerkt geblieben und auf zahlreiche Ideen, Quellen und Fragestellungen wäre ich allein nie gestoßen. Mein Dank dafür gilt Rainer Blacha, Martin Gilles, Klaus Grefermann, Katja Grieß, Hartmut Kliemt, Bernd Lahno, Christian Müller, Karsten Neises, Gisela Neugebauer, Josef Schira, Georg Siebeck, Marc Sturm, Christoph Tillmanns, Lars Tutt und Marion Weber.

Duisburg, im August 1994

Manfred Tietzel

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
1. Literatur und Ökonomik	1
2. Das Gut »Literatur« und seine Eigenschaften	7
2.1. Literatur als wirtschaftliches Gut	7
2.2. Literatur als Marktgut	12
2.2.1. Literatur und Humankapital	12
2.2.2. Kulturzeit und »Leserevolutionen«	19
2.3. Literatur zwischen Privat- und Kollektivgut	25
3. Literaturmärkte	32
3.1. Der Markt für literarische Kopien	32
3.1.1. Die Entwicklung der Angebotsbedingungen	32
3.1.1.1. Vervielfältigungstechniken und Kostenstrukturen vom 15. bis zum 18. Jahrhundert	32
3.1.1.2. Nachdruck und Verfügungsrechte	42
3.1.1.3. Technischer Fortschritt in der Vervielfältigungstechnik im 19. und 20. Jahrhundert	45
3.1.1.4. Wettbewerb auf dem Markt für Kopien	54
3.1.1.4.1. Preis- und Qualitätswettbewerb	54
3.1.1.4.2. Marktformen und Urheberrecht	58
3.1.1.4.3. Sekundäre Buchmärkte	74
3.1.1.4.3. Handelshemmnisse und Transportkosten	72
3.1.1.6. Zensur und Propaganda	79
3.1.2. Die Entwicklung der Nachfragebedingungen	84
3.1.2.1. Bücherpreise	85
3.1.2.1.1. Probleme von Preisvergleichen	85
3.1.2.1.2. Marktorganisation und Bücherpreise	87
3.1.2.1.3. Historische Entwicklungslinien der Bücherpreise	96
3.1.2.1.4. Preis- und kosteninduzierte Vertriebs- und Leser- organisationen	107
3.1.2.2. Die Entwicklung von Humankapital und Einkommen	114
3.1.2.2.1. Lesefähige Bevölkerung, reale Pro-Kopf-Einkommen und Literaturmarkt	114

3.1.2.2.2.	Zur Politischen Ökonomie der Alphabetisierung	126
3.1.2.3.	Änderungen der Präferenzen	134
3.2	Die Autoren als Anbieter von Werken	139
3.2.1.	Die Ziele von Autoren	139
3.2.2.	Die Einkommen von Autoren	144
3.2.3.	Formen der Autorenvergütung	150
4.	Fallstudien	157
4.1.	Die Umbruchszeit um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert	157
4.1.1.	Die rechtliche Situation am deutschen Literaturmarkt	157
4.1.2.	Autorenverhalten	171
4.1.2.1.	Eine Strategie zur Honorarmaximierung: Goethe als Auktionator	171
4.1.2.2.	Selbstverlagsprojekte	183
4.1.2.2.1.	Individueller Selbstverlag: Klopstocks »Gelehrtenrepublik«	183
4.1.2.2.2.	Kollektiver Vertrieb selbstverlegter Bücher: Die Dessauer »Buchhandlung der Gelehrten«	186
4.1.2.3.	Rechte an Werken: Die Auseinandersetzungen zwischen Christoph Martin Wieland und der Weidmannschen Buchhandlung	197
4.1.3.	Verlegerstrategien gegen den Büchernachdruck	200
4.1.3.1.	Individuelle Maßnahmen	203
4.1.3.2.	Kollektive Maßnahmen	210
4.1.3.2.1.	Die »Buchhandelsgesellschaft«	210
4.1.3.2.2.	»Rent-seeking«: Das »Kursächsische Mandat«	218
4.2.	Einige Entwicklungen des Literaturmarktes im 20. Jahrhundert	223
4.2.1.	Entstehung und Veränderung des Urheberrechts im 19. und 20. Jahrhundert	223
4.2.2.	Das »Cartell lyrischer Autoren«	226
4.2.2.1.	Gründungsgeschichte	226
4.2.2.2.	Kartellpolitik	228
4.2.2.3.	Erfolg des Kartells	231
4.2.3.	Die kollektive Wahrnehmung von Urheberrechten: Die Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort)	233
5.	Schlußbemerkungen	247
	Literaturverzeichnis	249
	Personenregister	263
	Sachwortregister	269

»Habent sua fata libelli.«

MARCUS VALERIUS MARTIALIS

»Unmerklich wandelt sich das Buch fast Tag für Tag. Neue Gedanken beleben es, neue Herstellungsweisen gestalten es um, neue Formgefühle geben ihm ein anderes Gesicht.«

KARL SCHOTTENLOHER (1968), S. 480.

»Can economics now be extended to literature as well?«

GARY S. BECKER (1977), S. 506.

1. Literatur und Ökonomik

In einem Kriminalroman, der von zwei Ökonomen – wohl auch für Ökonomen – geschrieben wurde, gibt es eine aufschlußreiche Szene, die verdeutlicht, wie weit entfernt voneinander sich Kunst und Ökonomik gegenüberstehen.

Joe Birnoff, Professor für Volkswirtschaftslehre, wird von Mrs. Bert-ram, der Hauptaktionärin eines Kunstmagazins, gefragt, was er denn von dem Magazin und der dort dargestellten Kunst halte.

»Ich bin im Augenblick noch nicht sicher«, antwortete er. »Ich habe das Maga-zin nur ein wenig durchgeblättert. Ich muß allerdings gestehen, daß vieles von der modernen, abstrakten Kunst, die ich darin sah, ... nun, mein Urteil über-fordert, wie ich wohl formulieren sollte.«

»Sie wird aber von einigen sehr geschätzt. Und sie ist oft ziemlich teuer.«

»Ja, das kann ich von einem beruflichen Standpunkt aus verstehen, obwohl ich sie persönlich nicht als Kunst begreifen kann. Sehen Sie, ich bin Ökonom und habe eine Theorie über den Wert solcher Dinge.«

»Die Auffassung eines Ökonomen von Kunst! Wie aufregend!« Mrs. Bert-ram war an diesem Gedanken offenbar sehr interessiert.

»Erzählen Sie mehr darüber, bitte, ah, Doktor Birnoff, wie ich vermute?«

Joe strahlte. Nicht nur war sie an Ökonomik interessiert – was sie außerhalb seines Berufs zu einem seltenen Vogel machte –, sie war auch so klug, seinen beruflichen Titel zu erraten. Er räusperte sich, was, wie seine Studenten wuß-ten, ein schlechtes Zeichen war, denn dies ging gewöhnlich einer langatmigen Erklärung voraus.¹

Tatsächlich trägt die Erfahrung von Joe Birnoffs Studenten nicht, und ich ergreife rasch die Gelegenheit, mich aus dem Zwiegespräch auszu-blenden, um selbst zu Wort zu kommen. (»Räusper«)

¹ K. HILL, D. DALE (1985), S. 23. (Dieses und alle anderen übersetzten Zitate wurden von mir ins Deutsche übertragen. M.T.).

In den letzten beiden Jahrzehnten haben Ökonomen keinerlei Hemmungen gezeigt, mit ihren Instrumenten Gebiete zu untersuchen, die weitab von ihrem traditionellen Betätigungsfeld, dem Angebot von und der Nachfrage nach konventionellen Gütern, liegen²: Der Betrug, das Heiraten, der Selbstmord, das Lügen oder die Entstehung moralischer Regeln wurden auf fruchtbare Weise mit den Mitteln der Wirtschaftstheorie analysiert. Vorab sollte also auch kein Grund zu der Vermutung bestehen, auf dem Gebiet der Kunst sei das unmöglich. Im Gegenteil: Künstler produzieren Güter – wie Bücher oder Bilder – und Dienstleistungen – wie Orchester- oder Ballettaufführungen –, für die Ressourcen aufgewendet werden müssen, die anderen produktiven Zwecken entzogen werden; Kunstkonsumenten sind bereit, dafür oft exorbitant hohe Preise zu zahlen; es haben sich verschiedenartige Vertriebsorganisationen für Kunstgüter herausgebildet; Kunstgüter sind Bestandteile der Portfolios von Kapitalanlegern geworden und gehören zu jenen Gütern, welche am häufigsten gefälscht³ oder gestohlen⁴ werden. Schließlich beträgt nach Schätzungen⁵ der Beitrag der »Kunstindustrie« zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung 2,3 v.H.

Das Jahrhunderte alte Mythologem von der übernatürlichen, ja göttlichen Inspiration des Künstlers⁶ und sein modernes, säkulares Pendant, die Idee von der Selbstexpression⁷ einer Persönlichkeit, die, von ihrer Mitwelt unverstanden, dem Geist der Zeit weit voraus ist, stehen natürlich im Widerspruch zu einer Auffassung vom Künstler als einem zielstrebig, rational und eigeninteressiert Handelnden, wie er doch den gesamten Rest einer Gesellschaft bevölkert.

² M. BLAUG (1976), S. 19, formuliert so: »As we know, economists frequently rush in where angels fear to tread.«

³ Siehe dazu P. EUDEL (1909), F. ARNAU (1964) und allgemein M. TIETZEL (1988a), S. 17–35.

⁴ W. TREUE (1957).

⁵ M. HUMMEL, M. BERGER (1988), S. 7*.

⁶ Siehe dazu E. ZILSEL (1918). Fast schon wie eine Karikatur dieser Vorstellung liest sich die folgende Beschreibung des »intuitiven Schaffungsprozesses beim Schriftsteller«, erstaunlicherweise zu finden in einer Veröffentlichung des Vereins für Socialpolitik: »In eine allgemeine, oft von schweren seelischen Depressionen begleitete Periode der Empfängnisbereitschaft, die sich oft charakterisiert als ein Gefühl der Leere, des gärenden Umgetriebenseins, der tiefsten Verzweiflung, schlägt ein Blitz ein: ein Gedanke, ein Gefühl wird übermächtig, faßt den Schriftsteller, läßt ihn Beglückung leidenschaftlicher Besessenheit erleben. Darauf folgt eine Periode des Brütens und Denkens, des Hin- und Herwendens; schöpferische Unruhe kreist ihm im Blut« usw. W. MAHRENHOLZ (1922), S. 62.

⁷ Zur Entwicklung der »Expressionstheorie« in der Kunst vgl. E. H. GOMBRICH (1978), S. 76–117.

Vor nicht allzu langer Zeit traf der Künstler GÜNTHER UECKER auf einem Symposium über »Kunst und Wirtschaft« den Nagel wieder einmal auf den Kopf: »Der Künstler ist in einer Art Obsession gezwungen zu handeln, und das ist das maximale Erkennungsmerkmal seiner Begabung. ... Alle Versuche, den Künstler in eine Systematik ökonomischer Umstände, in eine Vergleichbarkeit mit anderen unternehmerischen Handlungen hineinzuzwängen, sind falsch.«⁸ Eine auf diesem Symposium vorgestellte ökonomische Analyse des Marktes für Bilder kommentierte er knapp und konsequent: »Die statistischen Erhebungen der Herren Pommerehne/Schneider haben mich sehr in Erstaunen versetzt. Ich war natürlich erbost.«⁹

Dem steht aber beispielsweise die Aussage eines anderen Künstlers, des Literaten MARTIN WALSER, entgegen, der schlicht meinte: »An jedem beliebigen Schriftstellerschreibtisch wird nicht sich selbst verwirrt, sondern gearbeitet.«¹⁰

Auch der dem Ökonomen so vertraute Gedanke, daß oft zwischen dem, was Menschen mit ihrem Handeln zu bezwecken *behaupten*, und dem, was sie *tatsächlich* erstreben, Welten liegen können, läßt die Behauptung, daß Künstler stets und ausschließlich außerökonomische Handlungsmotivationen haben, als zumindest zweifelhaft oder als eine der vielen Produzentenideologien erscheinen, vergleichbar vielleicht jener des Bauernverbandes, stets im Sinne des »Gemeinwohls« zu agieren. Doch wie dem auch sei – von den Zielen der Kunstproduzenten wird später noch die Rede sein –, eine von der Allgemeinheit akzeptierte und daher verhaltenswirksame Produzentenideologie kann nicht nur eine »metaphysische Untermalung« von Ansprüchen »auf Ausnahmestellung und Förderung«¹¹ sein, sondern auch, durch Tabuisierung, ei-

⁸ G. UECKER (1983a), S. 195.

⁹ G. UECKER (1983b), S. 238.

¹⁰ Zitiert nach M. SCHWENGER (1979), S. 21. In ebendiesem Sinn meinte die Komponistin ELIZABETH LUTYENS über ihre Berufskollegen: »Sie haben diese verquere Vorstellung des neunzehnten Jahrhunderts, Federn in den Händen Gottes zu sein. ... Aber wir sollten nicht überheblich sein. Wir haben kein besonderes Innenleben. Wir sind genauso wie alle anderen.« Zitiert nach A. T. PEACOCK (1973), S. 26 f.

Schon im 18. Jahrhundert schrieb der scharfzüngige G. C. LICHTENBERG: »Wo ein Volk einmal aus Mangel an Geschmack und Kenntnis des Menschen ... so weichlich geworden ist, daß es ... Schriftsteller ... für Seher zu halten anfängt, da geht es Fall auf Fall.« Zitiert nach H.-J. HAFERKORN (1974), S. 230.

¹¹ So schrieb in einer interessanten Untersuchung zum Geniebegriff E. ZILSEL (1926), S. 22.

nen ganz ungerechtfertigten »analytischen und ideologiekritischen Freiraum«¹² herstellen.

Die ökonomische Beschäftigung mit der Kunst mag gerade deshalb zu ähnlich interessanten und vielleicht überraschenden Einsichten führen wie zuvor schon auf anderen Gebieten, und sie könnte uns schließlich »ebensoviel über die Ökonomik lehren wie über die Kunst.«¹³

Meine Überlegungen möchte ich auf die Literatur, und zwar vorwiegend im deutschsprachigen Raum, beschränken. Meine Gründe dafür sind die folgenden:

(1) Institutionelle und rechtliche Voraussetzungen, Produktionsbedingungen, Marktstrukturen und Gütereigenschaften sind bei den einzelnen Künsten – darstellenden und bildenden, Unikat- und Reproduktionskünsten, von Einzelpersonen oder Teams betriebenen – so unterschiedlich, daß sie sich nicht sinnvoll über einen Leisten schlagen lassen.

(2) Während es für andere Bereiche der Kunstökonomik¹⁴ in Gegenwart und Vergangenheit eine größere Zahl von Untersuchungen über ein recht breites Spektrum von ökonomischen Aspekten gibt, gilt das für die Literaturökonomik nicht. Außer einer Handvoll von Untersuchungen, die sich zum einen dem Urheberrecht – und hier vor allem der Frage optimaler Schutzfristen – widmen, und andererseits einer preistheoretischen Analyse des Buchmarktes¹⁵, ist das Feld der Literaturökonomik eigentlich noch unbestellt.

(3) Dies ist umso erstaunlicher, als die Quellenlage hier weit günstiger ist als in anderen Bereichen der Kunst: Schriftsteller, Verleger und Buchhändler der Vergangenheit haben zahlreiche Selbstzeugnisse hinterlassen, die auch für ökonomische Untersuchungszwecke nutzbar sind. Wir sind gut über Technik und Fortschritt bei der Produktion von Büchern unterrichtet. Über weit weniger gute, jedoch immerhin aufschlußreiche Informationen verfügen wir über die Nachfrager von Büchern, die Leser.

¹² F. E. MÜNNICH (1980), S. 17.

¹³ M. BLAUG (1976), S. 13.

¹⁴ Einen ausführlichen Überblick über die Literatur bieten W. W. POMMEREHNE, B. S. FREY (1985), S. 139–167, B. S. FREY, W. W. POMMEREHNE (1989) und C. D. THROSBY (1982), S. 242–252.

¹⁵ Als die Pionierarbeiten müssen hier gelten: A. PLANT (1934), S. 167–195, und (1953) sowie G. PROSI (1971).

Und ist die Quellenlage hier auch ergiebiger als in anderen Künsten, so ist sie doch weit davon entfernt, ideal zu sein: Weit in die Vergangenheit zurückreichende Zeitreihen über interessierende Merkmale von Beobachtungsgegenständen gibt es hier nicht; geographischer Bezugsrahmen, Klassifikationen und Wertmaßstäbe haben häufig gewechselt und sind inkonsistent.¹⁶ So gibt es beispielsweise keine fortlaufenden, konsistenten Zeitreihen über die Preise oder Auflagenhöhen von Büchern. Zudem sind Beobachtungen, die überliefert wurden, unvollständig und verzerrt, denn wertvolle Untersuchungen von Literaturwissenschaftlern über einzelne Autoren konzentrieren sich natürlich auf solche, die dem »Urteil der Zeit« standgehalten haben, und diese sind keineswegs identisch mit den meistgelesenen, erfolgreichsten oder einflußreichsten Autoren ihrer jeweiligen Zeit.

Selbst die erhaltenen Bücher der Vergangenheit bieten keinen repräsentativen Querschnitt durch frühere Lesestoffe: »Öffentliche Bibliotheken sammelten nicht nach Vollständigkeit, sondern nach bestimmten Gesichtspunkten, und die Bestände privater Leihbibliotheken waren zum alsbaldigen Verbrauch bestimmt. Aus allen Bibliotheken wurden im Laufe der Zeit unerwünschte Bestände entfernt. Selbst die Fürstliche Bibliothek in Corvey, deren Bestände an zeitgenössischer Literatur im wesentlichen vom Landgrafen VIKTOR AMADEUS VON HESSEN-ROTENBURG (1779–1834) und seiner Frau in großer Vollständigkeit zusammengetragen wurden, wurde durch HOFFMANN VON FALLERSLEBEN (1798–1874), der dort von 1860 bis 1874 als Bibliothekar tätig war, von Erotica ›gereinigt.«¹⁷

Meine Hypothesen und Vermutungen kann ich also nicht mit statistischen Analysen von Zeitreihen überprüfen; vielmehr werde ich mit Beispielen und Fällen argumentieren, die ich im Lichte ihres historischen Kontextes für aufschlußreich oder typisch halte.

Natürlich ist die bestätigende oder widerlegende Kraft von bloßen Beispielen recht schwach, denn für jede nur denkbare Hypothese lassen sich nach Belieben immer stützende wie widersprechende Beispiele finden.¹⁸ Meine Argumente weisen daher, wenn man so will, einen etwas spekulativen Charakter auf, denn sie sind keinen systematischen Widerlegungsversuchen ausgesetzt, vielmehr werden die empirischen Beispiele und Fälle *im Lichte* vorausgesetzter Hypothesen ausgewählt.

¹⁶ Zu derartigen Problemen der statistischen Analyse von Kunstmärkten siehe ausführlich: H. W. HOLUB, G. TAPPEINER (1992), S. 83–92.

¹⁷ S. SPEICHER (1990), S. 26 ff.

¹⁸ Siehe dazu M. TIETZEL (1985), S. 28.

Ich hoffe aber, daß diese Argumente dennoch nützlich und plausibel sind. Denn ich habe die Fälle und Beispiele nicht mit der Absicht ausgewählt, meine Argumente, koste es, was es wolle, zu stützen. Zutreffende Anwendungsbeispiele für Hypothesen belegen zwar niemals, daß diese Hypothesen in *allen* beanspruchten und möglichen Anwendungsfällen zutreffend (also wahr) sind, aber sie zeigen immerhin, daß es *einige* Anwendungsfälle gibt und weitere nicht ausgeschlossen sind.

Ich werde darum in den folgenden Schritten vorgehen: Die Abschnitte 2 und 3 sind der Untersuchung des Gutes »Literatur« und seiner Eigenschaften und einer näheren Analyse des Marktes für Bücher (oder »literarische Kopien«) und des Anbieterverhaltens von Autoren gewidmet. Dabei wird immer wieder auf historische Beispiele und Entwicklungen des deutschen Literaturmarktes Bezug genommen. Im Abschnitt 4 werden an einigen Fallstudien Probleme des Literaturmarktes ausführlich analysiert, die als besonders wichtig erscheinen und die in den vorangegangenen Abschnitten angesprochen wurden.

Um nun wieder zu Joe Birnoff zurückzukehren: Auf seine in der Zwischenzeit erfolgte langatmige Erklärung seiner Sicht der Kunst antwortete ihm Mrs. Bertram: »Ja, das hört sich vernünftig an. Ich glaube, meine eigenen Vorstellungen darüber sind ganz ähnlich, aber Sie haben es so viel genauer ausgedrückt.« Joe Birnoff hätte sich keine günstigere Antwort wünschen können; daher »strahlte der Professor vor Zufriedenheit«¹⁹.

¹⁹ K. HILL, O. DALE (1985), S. 28.

2. Das Gut »Literatur« und seine Eigenschaften

2.1. *Literatur als wirtschaftliches Gut*

Literatur ist ein *wirtschaftliches* Gut, denn die Nachfrager nach Kopien literarischer Werke (nach »Werkstücken«) sind bereit, dafür einen Preis zu entrichten; auch wo – wie im Falle der Klöster des Mittelalters – Werke der Literatur und ihre Kopien fast ausschließlich für den Eigenbedarf hergestellt werden, wenden die Produzenten knappe Ressourcen auf, die nun an anderer Stelle nicht mehr zur Verfügung stehen. »Die Produkte des Geistes« meinte 1773 der Verleger PHILIPP ERASMUS REICH (1717–1787), »sind so gut eine Ware als jede materielle mit Händen verarbeitete.«¹

Unter »Literatur« möchte ich hier, in einem sehr weiten Verständnis, alle durch visuell wahrnehmbare sprachliche Zeichen (»Schrift«) auf einem geeigneten Träger fixierten, sinntragenden Vorstellungsinhalte eines Autors verstehen.

Die Art der Zeichen kann dabei ebenso vielfältig sein wie die ihrer Träger: Alphonete und Ziffernsysteme, aus denen sinntragende sprachliche Einheiten gebildet werden, gehören zu diesen Zeichen ebenso wie die Knoten in Textilfasern, mit denen die Inkas bestimmte Vorstellungsinhalte niederlegten. Die Träger dieser Zeichen reichen von der Papyrusrolle über das Pergament, den Bildschirm, die mit Parolen besprühte Berliner Mauer bis hin zur tätowierten Haut, auf der ein Seemann das Liebesbekenntnis zu seiner Freundin verewigt hat.

Vorstellungsinhalte einer Person können anderen nur durch sprachliche Zeichen erfahrbar gemacht, »mitgeteilt« werden. Ein wichtiger Teil der Literatur ist, in der netten Definition von AUGUST VON KOTZEBUE (1761–1819), »ein Fabrikat aus Papier mit aufgedruckten Gedan-

¹ P. E. REICH (1773/1983), S. 41.

kenzeichen.«² Und mit diesem Teil der Literatur, den Werken, die als Bücher vervielfältigt werden, beschäftigt sich diese Untersuchung ganz überwiegend.

Für den größten Teil der Menschheitsgeschichte war das gesprochene Wort die einzige Kommunikationsform³; einige Jahrtausende lang hatte dann die geschriebene Literatur das Monopol in der nicht orts- und zeitgebundenen Kommunikation inne. Dieses Monopol wurde dann erst in allerjüngster Zeit durch neue Medien gebrochen, mit denen auch das gesprochene Wort konserviert und vervielfältigt werden kann.

Gegenüber der akustischen Vermittlung von Vorstellungsinhalten durch die Rede stellte die Erfindung der visuellen Kommunikation durch Schrift eine Innovation mit enormer und in allen ihren Folgen kaum überschaubarer Tragweite dar: Jetzt erst konnten Vorstellungsinhalte konserviert, vervielfältigt und beliebigen anderen mitgeteilt werden, die sich nicht in räumlicher und zeitlicher Nähe zu einem Sprechenden befanden. KARL POPPER⁴ argumentierte, wie ich meine, überzeugend, daß Vorstellungsinhalte erst dann »objektiviert« und damit so-

² Zitiert nach H. BOSSE (1981), S. 13. – Von IMMANUEL KANT (1797/1977), S. 404, stammen die folgenden Definitionen aus dem Gebiet des Buchwesens. Sie können dem folgenden ohne weiteres zugrundegelegt werden: »Ein *Buch* ist eine Schrift (ob mit der Feder oder durch Typen, auf wenig oder viel Blättern verzeichnet, ist hier gleichgültig), welche eine Rede vorstellt, die jemand durch sichtbare Sprachzeichen an das Publikum hält. – Der, welcher zu diesem in seinem eigenen Namen *spricht*, heißt der *Schriftsteller* (Autor). Der, welcher durch eine Schrift im Namen eines anderen (des Autors) öffentlich redet, ist der *Verleger*. Dieser, wenn er es mit jenes seiner Erlaubnis tut, ist der rechtmäßige, tut er es aber ohne dieselbe, der unrechtmäßige Verleger, d.i. der *Nachdrucker*. Die Summe aller Kopien der Urschrift (Exemplare) ist der *Verlag*.« (Hervorhebungen im Original)

³ Im Mittelalter gab es sogar herausragende Poeten, die, wie WOLFRAM VON ESCHENBACH, kaum oder gar nicht lesen konnten. In zahlreichen Volksbüchern des 15. Jahrhunderts wurden Lesen und Hören als gleichwertige Formen der Literaturvermittlung dargestellt. Erst seit der Reformation scheint sich dies geändert zu haben. Vgl. R. ENGELSING (1973a), S. X und 22.

⁴ Vgl. z.B. K. R. POPPER (1984), S. 117–126. POPPER vertritt hier die Auffassung, daß die Entstehung eines Büchermarktes im Athen des sechsten und fünften vorchristlichen Jahrhunderts das politische Selbstbewußtsein und den Freiheitswillen der Griechen zumindest teilweise erkläre. Ähnlich sei die Erfindung des gedruckten Buches »wohl die Hauptursache der Bewegung des Humanismus ... und der Reformation.« (S. 118) Die Erfindung der Sprache und dann der Schrift habe am Beginn der geistigen Errungenschaften der Menschen gestanden. »Aber der folgenschwerste Schritt war wohl die Erfindung des Buches und des Wettbewerbs zwischen den Büchern.« (S. 124) Siehe dazu auch J. GOODY, I. WATT, K. GOUGH (1986).

wohl durch den, der sie vertritt, wie durch andere kritisierbar und so auch revidierbar werden, wenn sie niedergeschrieben sind. Insofern damit der Erkenntnisfortschritt beschleunigt wird, von dem auch die ökonomische Wohlfahrt abhängt – und dies ist wohl eine plausible Annahme –, gehört die Schrift zu den bahnbrechenden Erfindungen der Menschheit mit weitreichenden ökonomischen Auswirkungen.

Ein »Fabrikat aus Papier mit aufgedruckten Gedankenzeichen« ist nur insofern »Literatur«, als es mit seiner Eigenschaft, Vorstellungsinhalte in Aussagenform mitzuteilen, bestimmte Bedürfnisse der Literaturkonsumenten befriedigt.

Erschöpfend zählte JOHANN CHRISTOPH GOTTSCHED (1700–1766) diese Bedürfnisse auf: »Ein ... Dichter will seine Zuhörer entweder schlechterdings unterrichten und lehren, oder er will sie belustigen, oder er will sie endlich bewegen. Mehr Absichten kann er bei der Schreibart nicht haben.«⁵ Alle anderen Bedürfnisse, die ein »Fabrikat aus Papier mit aufgedruckten Gedankenzeichen« auch befriedigen kann, knüpfen an andere seiner Eigenschaften, nicht aber an jene an, die es zum Gut »Literatur« machen. Diese anderen Bedürfnisse mögen, wie GEORG CHRISTOPH LICHTENBERG (1742–1799) humorvoll argumentierte, durchaus zahlreiche und möglicherweise sogar dringlicher sein: »Schreibt man denn Bücher bloß zum lesen? oder nicht auch zum Unterlegen in der Haushaltung? Gegen eins, das durchgelesen wird, werden tausende durchgeblättert, andere tausend liegen stille, andere werden auf Mauslöcher gepreßt, nach Ratzen geworfen, auf anderen wird gestanden, gegessen, getrommelt, Pfefferkuchen gebacken, mit anderen werden Pfeifen angesteckt, hinter dem Fenster gestanden.«⁶ Und nicht selten sind heutzutage kostbare alte Bücher Bestandteile der Portefeuilles von Investoren oder werden wegen ihrer ästhetischen Qualitäten mehr als Kunstwerke denn als Informationsträger betrachtet. Bücher können also, wie ROBERT ESCARPIT⁷ schrieb, nicht nur »Gebrauchsgegenstände zur Lektüre« (*livre fonctionnel*), sondern ebenso »Besitzbücher« (*livre-objet*) sein: Kostbarkeit, Dekorationsstück⁸, Statussymbol – oder Heizmaterial.

⁵ Zitiert nach H. BOSSE (1981), S. 21.

⁶ G. C. LICHTENBERG (1977), S. 64. Eine vergleichbare Bemerkung legt F. NICOLAI (1773/1991), S. 85, einer Romanfigur, dem Verleger Hieronimus, in den Mund: »Die Gewürzkrämer machen auch eine wichtige Consumption von Büchern, und in diesem Kriege sind viele Streitschriften wider die Ketzer, die mir zur Last lagen, in Patronen (als Hülsen, M. T.) verschossen worden.«

⁷ R. ESCARPIT (1967), S. 28–31.

⁸ Buchdecken mit elegantem Rücken und schöner Prägung aber ohne Inhalt

Während Literatur mit anderen wirtschaftlichen Gütern die Eigenschaft der Knappheit teilt, unterscheidet sie sich von ihnen, und erst recht vom idealtypischen abstrakten Gut x der Wirtschaftstheorie, in einigen relevanten Merkmalen; das Gut »Literatur« weist »Besonderheiten« auf.

Für das »neoklassische Gut«, wie ich es nennen möchte⁹, werden – wenn auch eher implizit – bestimmte Eigenschaften vorausgesetzt, die »wirkliche« Güter manchmal überhaupt nicht, oft nur graduell aufweisen: Am »neoklassischen« Gut bestehen voll spezifizierte, exklusive und kostenlos durchgesetzte Eigentumsrechte; externe Effekte kann seine Verwertung daher, definitionsgemäß, nicht verursachen.¹⁰ Über alle seine relevanten Eigenschaften besitzen alle Marktteilnehmer vollständige und kostenlose Informationen; es stiftet dem nachfragenden Haushalt ganz unmittelbar Nutzen; die Märkte, auf denen es gehandelt wird, sind vollkommen und – außer durch staatliche Durchsetzung der Eigentumsrechte – keinen Regulierungen unterworfen.

Kein einziges wirkliches Gut gleicht dem neoklassischen »Idealtypus« vollkommen, denn keines besitzt alle diese Eigenschaften zugleich, und diese dann auch nur in gradueller Ausprägung.

Am nächsten kommen dem neoklassischen Gut wohl standardisierte, homogene Massengüter, die börsenmäßig gehandelt werden, wie Metalle, Mineralöle oder Getreidesorten. Praktisch jedes Gut besitzt daher, gemessen am neoklassischen, »Besonderheiten«. Doch stellt Literatur, selbst im Vergleich mit anderen wirklichen Gütern, durchaus noch ei-

konnte man schon 1790 auf der Frankfurter Buchmesse kaufen. »Schließlich will ich noch denen«, berichtet ein Besucher, »die die Bücher nur statt Tapeten, und folglich wie um des Formats, also auch um der Titel willen kaufen, eine Erfindung empfehlen, die ich in der letzten Michaelismesse zu Frankfurt am Mayn gesehen habe. Auf einem Schreibcomtoir schien eine ganz kleine Bibliothek zu stehen, es waren aber nur lederne vergoldete Rücken von Büchern, auf die der Buchbinder mit goldenen Buchstaben die Titel bekannter guter Bücher geschlagen hatte. Hat nun der Buchbinder Geschmack, so kann auch der Herr in den Ruf des Geschmacks kommen, der sich eine solche Bibliothek machen läßt.« C. H. SCHMID (1790/1986), S. 119.

⁹ Siehe dazu M. TIETZEL (1989), S. 53.

¹⁰ Gleichartige »spezifische Güter«, d.h. Güter mit bestimmten physischen Eigenschaften, wären nach diesen Annahmen zugleich auch gleichartige »effektive Güter«, da gleichartige (nämlich voll spezifizierte) Eigentumsrechte an ihnen bestehen. Wären die Eigentumsrechte an gleichen »spezifischen« Gütern unterschiedlich (z.B. zwei gleichartige Häuser, von denen aber eines einer Mietpreisbindung unterliegt), so müßten sie als verschiedenartige »effektive« Güter gelten. Vgl. dazu M. TIETZEL (1981), S. 219 f.

Personenregister

- Adler, M. 26, 249
Albach, H. 242, 249
Albert, H. 130, 249
Allen, W. 21
Alper, N. O. 149, 261
Amelang, C. F. 226
Andraea, C. A. 138, 249, 250, 253, 260
Arnau, F. 2, 249
Arrow, K. J. 28, 249
Atticus 34
- Bacon, F. 35, 249
Baden, G. F. von 24
Bappert, W. 28, 52, 249
Barker, R. E. 121
Barzel, Y. 155, 249
Bauer, J. J. 39, 40, 249
Baumol, W. J. 21, 65, 249
Becker, G. S. 1, 11, 20, 86, 138, 249, 259
Becker, J. 18, 19, 249
Becker, R. Z. 31, 40, 57, 100, 209, 249, 259
Beheim, M. 84
Bel, Hofrat 219, 222
Bensen, H. 162, 201, 203, 212, 249
Bensmann, H. 228
Bentley 48
Berger, M. 2, 253
Bertuch, F. J. 71, 144, 178, 186, 197, 198, 224
Besen, S. M. 53, 66, 249
Beyer, J. R. G. 20, 24, 133, 138, 250
Bierbaum, O. J. 226
Bittlingmayer, G. 105, 250
Blaug, M. 2, 4, 250
Böhle, K. 39, 258
- Boie, H. C. 146, 147, 185
Boisserée, S. 173
Böker, U. 134, 250
Bombach, G. 251
Bongard, W. 84, 139, 250
Bonn, M. J. 48
Borchardt, K. 78, 80, 123, 124, 132, 250
Borchardt, H. H. 40, 96, 250
Bosse, H. 8, 9, 28, 250
Böttiger, K. A. 171, 172, 173, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182
Bowen, W. G. 21
Bräker, U. 129
Breitenbruch, B. 164, 209, 250
Breitkopf, J. G. I. 114, 166, 194, 195, 219, 220, 222, 252
Brenner, H. 83, 250
Breton, A. 131, 250
Breuer, D. 80, 250
Buchanan, J. M. 30, 250
Buchenröder 215
Bücher, K. 102
Bumke, J. 84, 250
Bürger, G. A. 144, 146, 147, 168, 217, 218, 250
Busse, C. 226
- Campe, J. 82, 155, 206
Cassel, D. 260
Celan, P. IV
Cellini, B. 108
Chodowiecky, D. 207
Christie, A. 26
Cicero 33
Cipolla, C. M. 17, 19, 126, 127, 128, 133, 250, 256
Coase, R. H. 131, 151, 250
Conrad, H. 16

- Corino, K. 148, 247, 250, 255, 261
 Cotta, J. F. 73, 95, 100, 137, 141,
 151, 154, 163, 167, 177, 178, 182,
 183, 200, 224, 252
 Cramer, K. G. 144
 Crew, M. A. 150, 251

 Dale, D. 1, 6, 253
 Danella, U. 243
 Davenport, E. A. 12, 251
 Daweke, K. 84, 251
 Dehmel, R. 226, 227, 229
 Diderot, D. 38, 39
 Dieterich, J. C. 168
 Dinter, G. F. 146
 Drahn, E. 122, 251

 Eckermann, J. P. 13
 Eisenstein, E. L. 35, 251
 Engel, J. J. 146
 Engelsing, R. IV, 8, 13, 15, 20, 22,
 23, 24, 33, 42, 46, 108, 115, 117,
 125, 129, 130, 132, 136, 144, 145,
 251
 Enzensberger, H. M. 129, 140, 251
 Epstein, J. 134, 251
 Escarpit, R. 9, 14, 38, 121, 251
 Eschenbach, W. von 8
 Eudel, P. 2, 251

 Falke, G. 226
 Fallersleben, H. von 5
 Fehl, U. 61, 251
 FelBecker, C. 216
 Fertig, L. 110, 140, 147, 164, 251,
 257
 Feuchtwanger, L. 89, 150, 151, 251
 Filer, R. K. 149, 251
 Fischer, E. 96, 195, 196, 249, 251,
 252, 254, 256, 257, 258, 259, 261,
 262
 Fitger, A. 229
 Fleischer, W. 112
 Fohrbeck, K. 84, 148, 251
 Förster, F. 137
 Forster, G. 146
 Fourastié, J. 21
 Francke, F. C. 92, 251
 Franz, A. 225, 251
 Franzke, J. 33, 252

 Freimann, K.-D. 260
 Frey, B. S. 4, 252, 257
 Friedrich II. 130
 Friesen, G. K. 145, 252
 Fritz, A. 16, 18, 258
 Fröbe, H. 141, 158, 252
 Frommann, F. J. 102
 Frömmichen, K. H. 137, 252

 Gabel-Becker, J. 39, 258
 Gädicke, J. C. 57, 74, 91, 92, 93, 94,
 95, 96, 98, 99, 111, 121, 252
 Gahlen, B. 251
 Garve, C. 140
 Gedin, P. 48, 102, 113, 252
 Gellert, C. F. 40, 146, 215
 Georgi, T. 87
 Gerhardt, C. W. 48, 252
 Gerold-Tucholsky, M. 260
 Goethe, J. W. von 13, 40, 71, 100,
 102, 108, 129, 141, 144, 146, 147,
 153, 154, 163, 165, 166, 167, 168,
 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177,
 178, 179, 180, 181, 182, 183, 185,
 197, 200, 203, 204, 252, 253, 254,
 258, 259, 261
 Goldfriedrich, J. 27, 34, 35, 37, 40,
 41, 42, 46, 47, 52, 62, 66, 68, 78,
 80, 81, 86, 87, 88, 89, 90, 92, 95,
 96, 97, 98, 100, 101, 107, 109,
 110, 111, 112, 125, 133, 180, 196,
 205, 222, 224, 254, 262
 Gombrich, E. H. 2, 252
 Gömmel, R. 123, 124, 252
 Goody, J. 8, 252
 Göpfert, H. G. 24, 25, 32, 34, 36,
 40, 42, 47, 73, 86, 87, 97, 101,
 109, 110, 121, 141, 142, 143, 172,
 252, 258
 Göschen, G. J. 40, 70, 71, 95, 100,
 101, 178, 199, 200, 204, 205, 207,
 209, 252
 Gottsched, J. C. 9
 Götz 207
 Gough, K. 8, 252
 Gräff, E. M. 61, 62, 199, 252
 Graff, H. J. 114, 126, 127, 128, 132,
 253
 Grampp, W. D. 140, 253
 Grefermann, K. 121, 253

- Grimminger, R. 261
 Günther, C. F. 216
 Gutenberg, J. 32, 35, 41, 42, 49, 96, 257
 Gutzkow, K. 145

 Hack, B. 261
 Haferkorn, H.-J. 3, 143, 144, 146, 147, 165, 253
 Hagen, W. 71, 154, 163, 182, 253
 Hamann, J. G. 146
 Hauptmann, G. 154
 Heine, H. 82, 148, 155, 261
 Herbst, D. 53, 253
 Herder, J. G. 146
 Hessen-Rotenburg, V. A. von 5
 Hieronymus 22
 Hilber, H. 258
 Hill, K. 1, 6, 253
 Hiller, H. 46, 253, 259, 261
 Himburg, C. F. 258
 Hinrichs, E. 15, 253
 Hinze, F. 104, 253
 Hirsch, F. 18, 253
 Hirshleifer, J. 249
 Hocke, J. G. 93, 253
 Hoffmann, J. W. 154
 Hoffmann, W. G. 117, 253
 Hofmannsthal, H. von 226, 227
 Hölderlin, F. 128, 146, 147
 Holub, H. W. 5, 253
 Holz, A. 226, 227, 229
 Horaz 195
 Horlacher, F. 82, 253
 Houben, H. H. 80, 253
 Hubmann, H. 223, 253
 Hucke, K.-H. 145, 253
 Humboldt, W. von 180, 181
 Hummel, M. 2, 253
 Hurt, R. M. 52, 253

 Iffland, A. W. 144, 146
 Imhof, A. E. 132, 253

 Jacobi, J. G. 144
 Jäger, G. 133, 253
 Jensen, I. 178, 179, 253
 Jevons, W. S. 89
 Joseph II. 62, 158
 Jung-Stilling, J. H. 129

 Kahl, H.-P. 48, 50, 51, 58, 59, 67, 107, 254
 Kant, I. 8, 146, 254
 Kapp, F. 27, 34, 35, 37, 40, 41, 42, 46, 47, 52, 62, 66, 68, 78, 80, 81, 86, 87, 88, 89, 90, 92, 95, 96, 97, 98, 100, 101, 107, 109, 110, 111, 112, 125, 133, 180, 196, 205, 222, 224, 254, 262
 Kästner, E. 172, 254
 Kayser, A. C. 221, 254
 Kehr, L. C. 93, 95, 96, 254
 Keller, G. 111
 Kemp, F. 171, 254
 Khakee, A. 261
 Kiesel, H. 45, 79, 99, 193, 254
 Kirby, S. N. 53, 66, 249
 Kirchhoff, A. 91, 254
 Kliemann, H. 38, 57, 103, 106, 121, 254
 Kliemt, H. 172, 214
 Klopstock, F. G. 40, 146, 148, 157, 168, 169, 170, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 191, 192, 197, 254
 Kluckhohn, P. 145, 254
 Knigge, A. von 23, 62, 65, 71, 141, 147, 148, 162, 163, 254
 Koberger, A. 78, 79
 Koboldt, C. 72, 254
 Körner, T. 146
 Köster, U. 13, 14, 134, 254
 Kotzebue, A. von 7
 Kreps, D. 202, 254
 Krieg, W. 97, 103, 104, 254
 Kröner, A. 102
 Krüger, H. 49, 255
 Külpe, B. 257

 Lacy, D. 40, 255
 Lafontaine, A. 144
 Langenbucher, W. 16, 18
 Lauterbach, U. 154, 255
 Lee Owen, V. 14, 255
 Lehmstedt, M. 195, 212, 213, 255
 Leisewitz, J. A. 147
 Leonhardt, C. 104, 255
 Lerner, A. P. 63
 Lessing, G. E. 45, 79, 99, 142, 146, 147, 159, 160, 165, 169, 170, 205, 255, 261

- Lessing, K. 170, 204
 Lichtenberg, G. C. 3, 9, 147, 255
 Liebowitz, S. J. 77, 255
 Liliencron, D. von 226
 Linder, S. B. 19, 20, 21, 22, 23, 24,
 25, 255
 Locher, K. 112, 255
 Locke, J. 159
 Loest, E. 80, 255
 Lothar, M. 97
 Ludwig XVI. 133
 Luther, M. 45, 97
 Lutyens, E. 3
 Lutz, B. 253
- Macaulay, T. 81
 Maecenas 84
 Mahrenholz, W. 2, 255
 Mallinckrodt, A. 95, 255
 Mandelkow, K. R. 172, 255
 Mann, T. IV, 54, 255
 Maria Theresia 158
 Marquardt, O. 249
 Martens, W. 142, 226, 227, 228, 229,
 230, 231, 232, 255
 Martial 1, 27, 139
 Martini, J. C. 87
 Marx, K. 21
 Maucke, J. M. 197
 McAfee, R. P. 173, 255
 McCain, R. A. 255
 McCloskey, D. N. III, 255
 McMillan, J. 173, 255
 Melichar, F. 233, 237, 238, 239, 255
 Menger, C. 89
 Mentelin, J. 97
 Menz, G. 89, 91, 102, 255
 Meße, M. 182
 Meyer, A. R. 232
 Meyer, F. H. 191, 196, 210, 211, 214,
 215, 216, 217, 218, 219, 220, 255
 Meyer, R. 252, 258
 Meyer-Dohm, P. 13, 53, 57, 88, 108,
 112, 255, 261
 Milgram, S. 81, 260
 Milgrom, P. 172, 256
 Miller, H. L. 74, 256
 Minchinton, W. 123, 256
 Mises, L. von 13, 14, 256
 Möller, M. 234, 235, 236, 256
- Morin, A. J. 140, 256
 Moritz, K. P. 129, 155, 261
 Müller, G. 16
 Müller, J. G. 58, 69, 91, 162, 256
 Münch, P. 45, 79, 99, 193, 254
 Münnich, F. E. 4, 28, 256
 Musil, R. 247, 250
 Muth, L. 252, 258
- Napoleon 83
 Nathusius, J. G. 24
 Nicolai, F. 9, 10, 11, 140, 170, 211,
 216, 222, 256
 North, D. C. 130, 256
 Novos, I. E. 61, 256
- O'Hare, M. 52, 54, 151, 256
 Olson, M. 213, 256
 Ott, A. E. 251, 260
 Ott, C. 260
 Otto, U. 80, 82, 256
- Pape, H. 148, 183, 184, 185, 204, 257
 Paul, J. 43, 98, 99, 110, 140, 147,
 158, 161, 164, 251, 257
 Peacock, A. T. 3, 88, 234, 257
 Pennartz, A. 41
 Perthes, F. C. 43, 96, 100, 121, 160,
 161, 247, 257
 Pethig, R. 49, 53, 55, 56, 64, 108,
 109, 257
 Plant, A. 4, 82, 257
 Platen, A. von 145
 Platon 139
 Pommerehne, W. W. 3, 4, 252, 257
 Pope, A. 183
 Popper, K. 8, 257
 Prosi, G. 4, 26, 27, 52, 57, 58, 59,
 72, 73, 74, 152, 153, 257
 Prüsener, M. 109, 257
 Prutz, R. 13
 Pütter, J. S. 220, 221, 257
- Quintilian 34
- Raabe, P. 33, 252, 257
 Raddatz, F. J. IV, 257, 260
 Raffael 195
 Ramb, B.-T. 260
 Rarisch, I. 46, 100, 101, 102, 121, 257

- Rebmann, G. F. 13
 Reclam, A. P. 102
 Reich, P. E. 7, 36, 65, 66, 98, 99,
 153, 157, 160, 166, 169, 170, 185,
 186, 188, 191, 194, 195, 197, 198,
 199, 202, 204, 206, 208, 209, 210,
 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217,
 218, 219, 220, 221, 222, 255, 257,
 258
 Reiche, K. C. 165, 186, 187, 188,
 189, 190, 191, 192, 193, 194, 196,
 203, 206, 258
 Reimarus, J. A. H. 26, 44, 59, 63,
 64, 65, 168, 169, 173, 188, 256,
 258
 Reinhold 54
 Riedel, F. J. 134
 Riehm, U. 39, 258
 Rietzschel, E. 13, 114, 139, 140,
 142, 143, 165, 166, 167, 168, 169,
 190, 193, 194, 195, 202, 204, 205,
 207, 250, 253, 254, 255, 257, 258,
 261
 Ritter 215
 Robbia, L. della 140
 Rosenfeld, H. 200, 258
 Rosenstrauch, H. 140, 194, 195,
 204, 213, 217, 219, 220, 221, 222,
 258
 Rüegg, W. 252, 258

 Salop, S.C. 258
 Sander, J. D. 181
 Saxer, U. 16, 18, 104, 258
 Schäfer, H.-B. 260
 Schauenberg, B. 214, 254
 Scheffman, D. T. 258
 Scheibe, S. 171, 176, 177, 179, 180,
 181, 182, 183, 258
 Schenda, R. 13, 83, 117, 258
 Schiller, F. von 83, 95, 100, 102, 108,
 137, 139, 142, 144, 145, 146, 147,
 177, 202, 205, 207, 253
 Schleif, W. 172, 258
 Schmid, C. H. 10, 258
 Schmidt, R. 112, 258
 Schmidtchen, D. 72, 254
 Schmidtchen, G. 18, 258
 Schmieder, C. G. 43, 62, 71, 99,
 158, 163, 209, 250
 Schmoller, H. 49, 258
 Schneider, F. 3
 Schneider, M. 84
 Schnell, R. 64, 258
 Schottenloher, K. 1, 258
 Schröder, R. 258
 Schubart, C. D. F. 144
 Schuchmann, R. M. 52, 253
 Schultz 144
 Schulz, G. 102, 259
 Schulz, H. F. 121
 Schulze-Delitzsch, H. 22
 Schumann, J. 64, 259
 Schürmann, A. 209, 259
 Schwan, C. F. 99, 206, 207, 209, 259
 Schweinheim, C. 41
 Schwenger, M. 3, 140, 259
 Schwickert 169
 Scitovsky, T. 19, 259
 Scott, W. 26
 Selten, R. 202, 259
 Shakespeare, W. 12
 Siebeck, P. 26, 106, 259
 Siegert, R. 43, 83, 100, 130, 159,
 259
 Siemann, W. 82, 259
 Simenon, G. 26
 Simmel, J. M. 57, 243
 Sinzheimer, L. 250, 251, 255, 260
 Sippell-Amon, B. III, 102, 137, 224,
 259
 Sixtus IV. 41
 Smekal, C. 253
 Smith, A. 24, 255
 Sommariva, A. 124, 259
 Speicher, S. 5, 259
 Starr, R. J. 34, 259
 Steinhilber, H.-D. 144, 172, 173, 259
 Stigler, G. J. 138, 140, 259
 Stock, P. W. 89
 Strauss, W. 17, 112, 258, 259, 261
 Strothmann, D. 83, 259
 Stümpel, R. 47, 260
 Stützel, W. 257
 Symmachus, Q. A. 28

 Tacitus 79, 260
 Tappeiner, G. 5, 253
 Täubner 99
 Taylor, M. 254

- Teichmann, M. 148, 260
 Thieme, H. J. 260
 Throsby, C. D. 4, 260
 Tolkien, J. R. 52
 Tours, G. von 52
 Towse, R. 261
 Trattner, J. T. von 158, 262
 Travers, J. 81, 260
 Treue, W. 2, 260
 Trithemius, J. 42
 Tryphon 34
 Tucholsky, K. 88, 142, 260
 Tullio, G. 124, 259
 Tullock, G. 131, 260, 249
- Uecker, G. 3, 260
 Uhlig, C. 13, 57, 102, 112, 260
 Uhlig, F. 47, 256, 260
 Umlauff, E. 260
 Unger 178
 Ungern-Sternberg, W. von 54, 110,
 134, 166, 169, 170, 180, 195, 197,
 198, 199, 200, 204, 211, 260
 Unseld, S. 172, 261
- Varrentrapp 220
 Vasari, G. 140
 Vickrey, W. 172, 177, 261
 Vieweg, H. F. 111, 171, 172, 175,
 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182,
 183, 203
 Vincentz, F. 95, 103, 104, 121,
 261
 Vogel, M. 197, 200, 224, 225, 261
 Voltaire 128
 Voss, J. H. 144, 146, 147, 185
- Waldman, M. 61, 256
 Walras, L. 89
 Walser, M. 3
 Ward, A. 216, 261
 Wassall, G. H. 149, 261
 Watt, I. 8, 252
 Weir, R. 88, 234, 257
 Weischedel, W. 254
 Werner, M. 148, 155, 261
 Widmann, H. 34, 36, 42, 43, 79, 92,
 96, 103, 112, 143, 261
 Wieckenberg, E.-P. 129, 155, 253,
 257, 261
 Wieland, C. M. 25, 26, 41, 54, 101,
 143, 144, 146, 165, 170, 180, 186,
 190, 195, 197, 198, 199, 200, 204,
 205, 260, 261
 Wiesand, A. J. 148, 251
 Wilcke, C. H. 162, 191, 192, 201,
 204, 206, 212, 215, 262
 Wilson, R. 202, 254
 Winckler, L. 109, 110, 262
 Windisch, R. 61, 262
 Wingert, B. 39, 258
 Winston, G. 23, 262
 Wintrobe, R. 131, 250
 Wittmann, R. 23, 43, 48, 94, 99,
 100, 101, 102, 111, 117, 158, 183,
 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256,
 257, 258, 261, 262
- Xaver, Prinz 219
- Zarncke, F. 46, 121, 262
 Zilsel, E. 2, 3, 139, 262
 Zola, E. 26

Sachwortregister

- Abgabe 78
Abgabensatz 242
Absatz 39, 43, 66, 68, 95, 99, 101, 111, 149, 153, 154, 163, 181, 187, 189, 190, 193, 195
Absatzchancen 173, 190
Absatzerfolg 155, 167, 168
Absatzerlös 150, 165, 184, 187
Absatzerwartung 149
Absatzinformation 156
Absatzinnovation 91
Absatzmenge 59, 60, 111, 152
Absatzmöglichkeiten 153
Absatzrisiko 39, 44, 94, 152, 153, 154, 155, 156, 166, 188
Absatzzeit 59
Agency-Problem 179
Allokation 151
Allokationsverzerrung 236, 238, 243, 245, 246
Almanach 172, 176, 180,
Alphabetisierung 125, 126, 129, 131, 133, 159
Alphabetisierungsquote 14, 15, 114, 116, 117, 118, 122, 124, 125, 126, 128, 132
Alphabetisierungsquote, geschätzte 115
Alterspyramide 114
Altruismus 40
Anbieter 27, 32, 58, 138, 177
Anbieterverhalten 6
Angebot 16, 36, 46, 56, 58, 131
Angebotsbedingungen 32, 47
Angebotskurve 174, 175
Angebotsmenge 77
Angebotsparameter 244
Angebotsseite 48
Anreiz 151, 156, 172, 174, 176, 177, 178, 194, 213, 215, 230, 239, 240, 241
Anreiz, ökonomischer 142
Anreizmechanismus 178
Anreizproblem 155, 156
Anreizsystem 179
Anreizwirkung 203
Anteilshonorar 149, 152, 153, 155
Anteilshonorierung 150, 156
Antike 27
Antiquariat 68
Antiquariat, modernes 106
Arbeitseinkommen 22, 139
Arbeitsethos 132
Arbeitsproduktivität 17, 132
Arbeitsvolumen 88, 89, 96, 128
Arbeitswerttheorie s. Arbeitswertlehre
Arbeitszeit 20, 22, 35, 139
Arrowsches Informationsparadoxon 28
Auflage 36, 38, 39, 42, 43, 46, 47, 48, 50, 53, 54, 59, 67, 73, 85, 90, 92, 94, 95, 97, 101, 102, 104, 105, 119, 137, 149, 152, 159, 164, 167, 168, 181, 186, 187, 189, 190, 197, 198, 199, 203, 207, 209, 217, 224, 226, 228
Auflage, verkaufte 48
Auflagendegression 59
Auflagengröße s. Auflagenhöhe
Auflagenhöhe 5, 25, 39, 42, 47, 49, 50, 60, 64, 107, 114, 120, 218, 244
Auflagenkalkulation 112
Auflagenstatistik 105
Auflagenzahl 112
Auktion 172, 173, 241, 242
Auktionator 171
Auktionsform 171

- Auktionsmechanismus 172
 Auktionsverfahren 241, 242
 Auktionswettbewerb 242
 Ausbildungsmonopol 127
 Ausgabe 143, 199
 Ausleihen 23
 Ausleihkosten 53
 Ausschließbarkeit s. Ausschluß
 Ausschluß 27, 29
 Ausschlußkosten 29, 30
 Ausschlußprinzip 160
 Ausstattungsgüte 57
 Autor 2, 4, 5, 6, 8, 11, 13, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 40, 41, 43, 44, 45, 52, 57, 58, 60, 61, 63, 71, 72, 74, 81, 84, 87, 88, 95, 99, 102, 113, 134, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 145, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 157, 160, 162, 164, 166, 167, 168, 169, 173, 175, 180, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 194, 195, 197, 198, 199, 200, 204, 205, 206, 220, 221, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 234, 237, 239, 240, 243, 244, 247
 Autor, freier 143
 Autoreneinkommen 72
 Autorenhonorar 54, 92, 114, 149, 150, 153, 166
 Autorenhonorierung s. Autorenhonorar
 Autorenvergütung s. Autorenhonorar
 Autorenverhalten 138, 171

 Barverkehr 90, 91, 188, 196, 201
 Barverkehrssystem 96, 99
 Baumol-Bowen-These 21
 Bedürfnisse 9, 23, 26, 38, 56, 59
 Belletristik 80
 Besonderheiten 10
 Bestseller 39, 40, 64, 182
 Betreiberabgabe 225, 245
 Betreibervergütung 113, 235, 236
 Bevölkerung 124, 129, 132
 Bevölkerung, lesefähige 116, 117, 118, 119, 120, 122, 123, 124, 125
 Bevölkerungsbestand 114, 116, 117, 118, 122, 127
 Bevölkerungsentwicklung 115
 Bevölkerungsstand
 s. Bevölkerungsbestand
 Bevölkerungsstatistik 132
 Bibliothek 10, 27, 34, 53, 235, 243, 244
 Bibliothek, Kloster- 34
 Bibliothek, Kommunal- 112
 Bibliothek, Leih- 5, 23, 24, 110, 111, 112
 Bibliothek, Lese- 13
 Bibliothek, öffentliche 5, 112, 236
 Bibliothek, Präsenz- 113
 Bibliothek, private 136
 Bibliothek, Universitäts- 34
 Bibliotheksabgaben 113
 Bibliothekstantieme 225
 Bilanzgerade 134
 Bildungsabschluß 18, 124
 Bildungsinvestition 131
 Bogenhonorar 144, 149, 155, 166, 180, 186, 187, 197
 Bogenhonorierung 150, 155, 156
 Bogenpreis 90, 91, 95, 98, 103
 Börsenverein des Deutschen Buchhandels 102, 103, 104, 121, 235, 250
 Boykott 193, 194
 Buch 2, 3, 8, 9, 11, 14, 15, 16, 19, 21, 22, 36, 38, 39, 41, 43, 52, 53, 54, 67, 80, 92, 97, 100, 101, 106, 107, 108, 109, 119, 124, 125, 136, 141, 142, 149, 150, 160, 162, 163, 164, 168, 170, 187, 188, 189, 191, 192, 195, 196, 201, 204, 207, 210, 212, 213, 217, 218, 219, 221, 222, 223, 232, 243, 244, 245, 247, 248
 Buchabsatz 37, 104
 Buchangebot 13
 Buchausstattung 57
 Buchbestand 34
 Buchdruck 27, 33, 35, 36, 37, 38, 39, 43, 47, 96, 105, 127, 159
 Bücherabsatz 66
 Bücherbestand 18
 Bücherfluch 52
 Bücherkauf 22
 Bücherkommission 221, 223
 Büchermarkt 42, 46, 140
 Büchernachdruck 28, 70, 157, 200

- Büchernachfrage 21, 24, 55, 106, 138
 Büchernachfragefunktion, historische 59
 Bücherpreis 104, 128, 200
 Bücherpreisindex 103
 Bücherreihe 17, 26
 Buchgemeinschaft 106, 112, 113
 Buchhandel 27, 38, 45, 58, 79, 95, 96, 100, 101, 102, 103, 105, 111, 169, 170, 177, 181, 184, 187, 188, 189, 192, 200, 201, 220, 224
 Buchhandelsgeschichte 100, 101
 Buchhandelsgesellschaft 210, 211, 212, 213, 216, 218, 222
 Buchhandelsrabatt 188, 196
 Buchhändler 4, 33, 43, 44, 46, 58, 65, 66, 68, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 95, 99, 100, 106, 110, 158, 164, 165, 170, 173, 183, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 194, 201, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 218, 219, 220
 Buchhandlung 33, 38, 169, 189, 191, 194, 218,
 Buchhandlung der Gelehrten 168, 186, 187, 188, 189, 190, 192, 193, 194, 196, 195, 203, 206
 Buchherstellung 25, 35, 36, 45, 48
 Buchkäufer 85
 Buchmarkt 4, 32, 34, 42, 44, 47, 70, 78, 79, 103, 105, 113, 122, 124, 136, 149, 161, 164, 165, 167, 244
 Buchmarkt, sekundärer 74, 75
 Buchmarkt, Struktur des 134, 135
 Buchmarkt, Tiefe des 122
 Buchmarkt, Umfang des 125, 134
 Buchmarktanalyse 47, 48, 77
 Buchmarktforschung III, IV
 Buchmarktumfang 122
 Buchmesse 10, 46, 190
 Buchnachfrage s. Büchernachfrage
 Buchpreis 13, 23, 24, 46, 85, 87, 88, 89, 95, 96, 98, 103, 104, 112, 122, 134
 Buchpreis, relativer 87
 Buchproduktion 25, 39, 100, 101, 122, 123, 124, 125
 Buchtitel 120
 Buchumsatz 104, 111
 Buchvertrieb 111
 Bund Deutscher Lyriker 232
 Bundestag 73
 Bundesverfassungsgericht 234
 Büttenspapier 23
 Cartell lyrischer Autoren 226
 Changehandel 89, 92, 94, 96
 Changesystem s. Changehandel
 Changeverkehr s. Changehandel
 Changieren 91
 Chicagoer Schule 30
 Coase-Theorem 151, 152
 common knowledge 178
 Cournot-Bedingungen 63
 Cournot-Preis 64, 67, 68, 69
 Cournotscher Verlagsabgabepreis 107
 Cournot-Verhalten 70
 Cournotscher Punkt 59
 Crowding Out 54
 Degressionseffekt 51
 Degressionsvorteil 37, 60
 Dessauer Gelehrtenbuchhandlung s. Buchhandlung der Gelehrten
 Deutscher Bundestag 113, 236, 251
 Deutsches Patentamt 238, 239
 Dichter 9, 157, 195
 Dilemma 214, 215
 Dilemma der großen Zahl 92
 Dilemma der Organisationform am Kopienmarkt 61
 Dilemma der Organisationsform 63
 Dilemmasituation 219
 Diversifikation 40
 Dreißigjähriger Krieg 78
 Drohpotential 69
 Drohung 205, 207, 220
 Drohung, glaubwürdige 202
 Druck 41, 45, 56, 180, 182, 184, 187, 193, 247
 Druckkosten 190
 Druckkostenzuschuß 54, 63, 142, 149
 Drucklegung 188, 204
 Drucktechnik 47, 48
 Dumping-Preis 82
 Durchführungskosten 246

- Durchschnittseinkommen 112, 24
 Durchschnittskosten 26
 Durchschnittszeit 22
 Durchsetzung von Eigentumsrechten 29
 Durchsetzungskosten 150, 151, 160
 economies of scale 238
 Eigenbedarf 53
 Eigeninteresse 141, 159, 205, 216
 Eigennutz s. Eigeninteresse
 Eigentum 29, 159, 190, 198, 206, 224, 233, 234
 Eigentum, geistiges 224
 Eigentumsansprüche 160
 Eigentumsrecht 10, 29, 164, 166, 199
 Eigentumsrecht, Spezifizierung von 29
 Eigenverlag 94
 Einführungskosten 246
 Einkommen 12, 17, 18, 19, 20, 23, 41, 72, 86, 105, 114, 124, 128, 134, 135, 138, 143, 145, 149, 153, 159, 171, 197
 Einkommenseffekt 21, 106
 Einkommenselastizität 124
 Einkommenselastizität der Buchnachfrage 22
 Einkommenselastizität der Nachfrage 21, 135
 Einkommenserwartungen 129
 Einkommenspyramide 17, 18
 Einkommensquelle 143
 Einkommensverteilung 85
 Einkünfte 143, 144, 145, 146, 148
 Einnahmen 231
 Einzelstücke 34
 Elastizitätspessimismus 106
 Emporlesebibliothek 16
 Entscheidung
 Entscheidung, kollektive 125
 Entscheidung, private 125
 Entscheidungskosten 112
 Entscheidungsverhalten 126
 Epoche, technische 35
 Erfolgsbeteiligung 186
 Erkenntnisfortschritt 9
 Erlös 28, 40, 59, 76, 165, 181, 187, 190, 237, 240
 Erlöserwartung 149
 Erlössituation 69
 Erstaufgabe 103
 Erstdrucker 44, 52
 Erstverleger 43, 47, 62, 65, 71, 161, 207, 208, 210
 Ertrag 203
 Erziehung 19
 Erziehungsinvestition 125, 126, 128, 132
 Erziehungskosten 128
 Erziehungspolitik, staatliche 132
 Erziehungswesen 126, 130, 131, 132, 133
 Exklusivitätsgrad 210
 Exlibris 23, 24
 Externe Effekte 10, 88, 176
 Fachlektüre 12, 17, 18
 Fachliteratur, wissenschaftliche 137
 Familieneinkommen 129
 Feldpostschrift 121
 Finanzierung 190, 210
 Finanzierungskosten 196
 Fixkosten 36, 39, 40, 44, 53, 60, 62, 158
 Fixkostenblock 47, 159
 Fixkostendegression 50
 Fixkostenvorteil 52
 Folgekosten 72, 73, 208
 Format 42, 46
 Fotokopie 52, 108, 113, 225, 234, 242, 244, 245
 Fotokopieren 104
 Fotokopiergerät 235
 Fotokopierkosten 53, 113
 Fotokopiertechnik 66
 Frachtrate 79
 Freizeit 16, 85
 Gebrauchsbuch 136
 Gelehrten-Buchhandlung s. Buchhandlung der Gelehrten
 Gemeinkosten 150
 Gemeinwohl 141
 Geräteabgabe 225, 241, 245
 Gerätevergütung 235, 236, 113
 Gesamtangebotsfunktion 142
 Gesamtauflage 39
 Gesamtbüchermarkt 75

- Gesamterlös 59, 241
 Gesamtgewinn 40, 245
 Gesamthonorar 228, 230
 Gesamtkosten 20, 26, 35, 50, 59, 150
 Gesamtnachfrage 18, 75, 85, 152, 153
 Gesamtnachfragefunktion 59, 69, 76
 Gesamtnutzen 16, 21
 Gesamtzeit 16
 Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen 102
 Gewerbebemonopol 223
 Gewinn 37, 39, 44, 59, 61, 64, 67, 68, 69, 71, 74, 76, 91, 140, 151, 161, 164, 174, 177, 183, 186, 187, 189, 196, 208, 210, 241, 242
 Gewinnanreiz 194
 Gewinnaufschlag 37
 Gewinnbeteiligung 150, 167
 Gewinnermittlung 150
 Gewinnerwartung 174, 194
 Gewinnerzielung 28
 Gewinnmaximierung 93
 Gewinnmaximum 59
 Gewinnschwelle 43, 44
 Gewinnstreben 192
 Gewinnzone 37
 Giffen-Fall 106
 Glaubwürdigkeit 174
 Gleichgewicht, sequentielles 202
 Grad der Substituierbarkeit 57
 Grenzerlös 59
 Grenzerlöskurve 59, 75
 Grenzgewinn 244
 Grenzkosten 26, 28, 59, 60, 61, 63, 65
 Grenzkosten der Herstellung 59
 Grenzkostenkurve 75
 Grenzkostenpreis 65
 Grenznutzen 16, 21
 Gut 28
 Gut, effektives 10
 Gut, Erfahrungs- 26, 41, 57, 204
 Gut, freies 21
 Gut, Gebrauchs- 26, 214
 Gut, Haushalts- (commodity) 11, 12, 15, 18, 21, 23, 85, 86
 Gut, Haushalts-, marktgüterintensives 86
 Gut, Haushalts-, zeitintensives 86
 Gut, Informations- 49, 54, 56, 58, 81, 107, 108
 Gut, Kollektiv- 25, 30, 31, 159, 171, 210, 211, 213, 214, 240
 Kollektivgut, Theorie der 159
 Kollektivguteigenschaft 28, 43
 Gut, Konsum- 20, 23
 Gut, Konsum-, langlebiges 74
 Gut, Kultur- IV, 83
 Gut, Markt- (good) 11, 21, 23, 85, 86
 Gut, neoklassisches 10, 11
 Gut, Positions- 18, 139
 Gut, Privat- 25, 27
 Gut, spezifisches 10
 Gut, substituierbares 227
 Gut, unabhängig 76
 Gut, vertretbares 56
 Gut, wirtschaftliches 7
 Güterinput 23
 Güterpreis 12
 GWB s. Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen

 Hanauer Bücherumschlag 222
 Handelshemmnis 77, 78, 101
 Handelsspanne 187, 192, 201
 Handschrift 34, 42, 49
 Handschriftenproduktion 34
 Hardcoverausgabe 69
 Hausbibliothek 136
 Haushalt 12
 Haushaltsausgabe 143, 147
 Haushaltsproduktionsfunktion 11
 Haushaltszeit 18
 Hauslehrer 148
 Heiratsregister 126
 Herstellung 190, 191, 219, 221
 Herstellungsrecht 71
 Herstellungsrecht für Kopien 63
 Herstellungstechniken 47
 Herstellungsverfahren 44, 50
 Hintergrundwissen 12
 Höchstpreis 173, 175, 178, 179, 239
 Honorar 41, 61, 66, 95, 98, 139, 141, 142, 143, 144, 148, 151, 155, 165, 166, 167, 168, 172, 176, 177, 178, 180, 181, 182, 184, 186, 187,

- 199, 207, 227, 228, 229, 230, 231, 242
 Honorarangebot 194
 Honoraranteil 229, 230
 Honorarerwartung 61
 Honorarforderung 141, 178, 229
 Honorarium 45, 198
 Honorarmaximierung 171
 Honorarpolitik 229
 Honorarsatz 228
 Honorarsumme 152
 Honorarzahung 158, 197
 Honorierung 63, 170, 245
 Honorierungsform 150, 154, 155, 156, 180
 Humanismus 34
 Humankapital 12, 18, 85, 114
 Humankapital, literaturspezifisches 85
 Humankapitalabhängigkeit 18
 Humankapitalausstattung 12, 16, 17, 19, 22, 49, 107
 Humankapitalausstattung, komplementäre 128
 Humankapitalbestand 14, 15, 16, 17, 18, 24, 25, 124, 138,
 Humankapitalbildung 72, 107
 Humankapitaleffekt 16
 Humankapitalinvestition 14, 17, 73
 Ideologie 130
 Illustrierte 48
 Index librorum prohibitorum 80, 83
 Indifferenzkurve 134, 135
 Industrialisierung 17, 123, 127
 Inflation 103
 Information 10, 153, 155, 177, 178, 179, 240, 243
 Information, Asymmetrie der 173
 Information, unvollständige 202
 Informationsgrad 92
 Informationskanal 49, 107, 108, 113
 Informationskosten 92, 167
 Informationsnutzen 177, 178
 Informationsrecht 189
 Informationsträger 54, 81, 107, 108
 Informationsvorsprung 153
 Informiertheit 202
 Inkasso 238, 239, 243
 Inkassokosten 241
 Inkunabelzeit 41
 Innovation 188, 189
 Input 23
 Interaktionsbeziehung 92
 Interesse 163, 170, 177, 179, 194, 211, 220, 239, 241, 243
 Interesse, egoistisches 213
 Interesse, ideelles 225
 Interesse, wirtschaftliches 191
 Interessengruppe 225
 Investition 18
 Investition, in das Erziehungswesen 127
 Kalkulation 187
 Kalkulationsgrundlage 203
 Kampfausgabe 70, 208, 210
 Kampfkraft 210
 Kampfmaßnahme 203, 211
 Kampfnachdruck 193, 214, 217
 Kampfpfeis 71, 217
 Kampfstrategie 68, 171, 202, 208
 Kapazität 40
 Kapazitätsauslastung 38
 Kapazitätsgrenze 37
 Kapitalbestand 128
 Kapitaleinsatz 17
 Kapitalintensivierung 17, 128
 Karlsbader Beschlüsse 84
 Kartell 226, 228, 229, 230, 231
 Kartellpolitik 228, 230, 232
 Kartellpreis 230
 Kartellverhalten 102
 Kartellziel 232
 Kartellzwang, externer 230
 Katechismusregister 126
 Kaufkraftvergleiche 87
 Kaufpreis 54
 Klassiker 73
 Klassikerprivileg 73, 102
 Kollektiventscheidung 126
 Kollektivverhandlungen 243
 Kommunikation 8
 Konfiskation 209
 Konkurrenten s. Wettbewerb
 Konkurrenz s. Wettbewerb
 Konsum 28
 Konsum, meritorischer 83
 Konsument 23

- Konsumentenrente 65, 68, 72, 88
 Konsumentenrente, gesamtwirtschaftliche 88
 Konsumniveau 19
 Konsumrivalität 27
 Konsumtechnologie 11
 Konsumzeit 22, 139
 Kontrollaufwand 242
 Kontrollkosten 167, 240
 Kontrollproblem 154
 Kontrollrecht 189
 Koordinationsnorm 14
 Kopie 25, 26, 27, 28, 29, 32, 34, 35, 36, 38, 40, 42, 47, 52, 53, 54, 57, 59, 62, 66, 67, 73, 74
 Kopienart 55, 56, 58, 60, 61, 63, 71, 72
 Kopienmenge 59
 Kopienmenge, optimale 70
 Kopiennachfrager 61
 Kopienpreis 59, 63, 65, 73
 Kopiergerät 66, 236
 Kopierkosten 113
 Kopierpreis, Cournotscher 241
 Kopierschutz 66
 Kopiertechnik 234
 Kopierzeitkosten 53, 66, 113
 Kosten 25, 27, 31, 38, 41, 44, 53, 59, 66, 72, 76, 79, 92, 98, 108, 139, 152, 159, 160, 161, 162, 163, 168, 181, 184, 187, 188, 194, 197, 202, 203, 209, 210, 211, 225, 234, 235, 236, 237, 238, 240, 241, 245, 247
 Kosten, variable 44, 51, 53, 60
 Kosten, auflagevariable 67
 Kosten, auflagenvariable Herstell- 50
 Kosten, Betriebs- 238, 241, 242
 Kosten, der Durchsetzung 64, 130, 164
 Kosten, der Definition 164
 Kosten, der Kooperation 215
 Kosten, der Regelbefolgung 215
 Kosten, der Überwachung 130
 Kosten, des Fotokopierens 233
 Kosten, des Vertriebs 91
 Kosten, des Widerspruchs s. Kosten des Widerstands
 Kosten, des Widerstands 131
 Kosten, direkte 72
 Kosten, fixe 72, 159
 Kosten, Herstell- 35, 40, 76, 92, 113, 138, 165, 166, 181, 184
 Kosten, individuelle 211
 Kosten, individuelle 213
 Kosten, private 219
 Kosten, Transportkosten 91
 Kosten, Stück-, variable 36
 Kostendeckung 37
 Kostendeckungsbeitrag 40
 Kostendegression 44, 164
 Kostenersparnis 91
 Kostensenkung 97, 101
 Kostensituation 69
 Kostensteigerungen 99
 Kostenstruktur 32, 36, 37, 42, 43, 47, 102
 Kostenverlauf 37
 Kostenvorteil 36, 59
 Kreuzpreiselastizität 56, 58
 Kreuzpreiselastizität der Buchnachfrage 55, 57
 Kreuzpreiselastizität der Nachfrage 76
 Kulturzeit 19, 20, 21
 Kulturzeitnutzung 49
 Kunstfeindlichkeit 13
 Kunstmarkt 5
 Kunstökonomik 4
 Kursäsisches Mandat 99, 160, 218, 219, 221, 223
 Ladenpreis 102, 103, 149, 165, 181, 186, 187, 188, 192, 193, 196, 203, 228
 Ladenpreise, feste 102
 Ladenverkaufspreis s. Ladenpreis
 Lagerkosten 37, 59, 181, 196
 Lagerrisiko 39
 large-numbers-dilemma s. Dilemma der großen Zahl
 Last-Mover-Vorteil 175
 learning by doing 16
 Lebenseinkommen 140, 148
 Lebenserwartung 132
 Lebensstandard 14, 145
 Lebenszeit 15
 Leibrente 151

- Leihe 108
 Leihgebühr 54
 Leistungseinkommen 143
 Lektüre 15, 16, 18, 109, 144
 Lektüre, extensive 24
 Lektüre, intensive 24
 Lernalters Monopolgrad 63
 Lernkosten 26
 Lesefähige Bevölkerung 114
 Lesefähigkeit 15, 114
 Lesegesellschaft 23, 24, 109, 110,
 111, 112
 Lesehäufigkeit 24
 Leseintensität 22, 24
 Lesekabinett 109
 Lesekapazität 15
 Lesekultur 18
 Lesen 16, 19, 20, 22
 Leser 4, 12, 15, 23, 74, 80, 108, 109,
 204, 205, 231, 243, 247
 Leser, intensiver 24
 Leser pro Buch 111
 Leserevolution 24, 25, 48
 Leserpräferenzen 40
 Leserzahl 24
 Leseseuche 132, 133
 Leseverhalten 20, 22
 Leseverhalten, extensives 25
 Lesezeit 11, 21, 86
 Lesezeiteinheit 16
 Limitpreis 175
 Linder-Effekt 22
 lingua franca 14
 Liquiditätsprobleme 196
 Listenpreis 149
 literacy (s. Lesefähigkeit) 114
 Literatur 1, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13,
 22, 25, 30, 49, 53, 79, 93, 96, 109,
 142, 239
 Literatur, wissenschaftliche 57, 80,
 150
 Literaturanbieter 142
 Literaturgattung 134, 159, 201,
 226, 232
 Literaturgeschichte 133
 Literaturkonsum 17
 Literaturkonsument 26
 Literaturkritik 26
 Literaturmarkt III, IV, 6, 22, 24,
 29, 32, 49, 50, 54, 83, 114, 115,
 117, 119, 122, 124, 134, 137, 138,
 157, 171, 223, 248,
 Literaturmarktumfang 159
 Literaturnachfrage 14, 16, 22, 26,
 124
 Literaturnachfrager 53
 Literaturökonomik 4
 Literaturproduktion 136
 Literatursprache 12
 Literaturvermittlung 8
 livre fonctionnel 9
 livre-objet 9
 Lizenznahme 112
 Lohn 21
 Lohnsatz 18, 20, 174
 Losgröße 37, 114

 Makulatur 93, 166, 192, 217
 Makulatur-Kartell 77
 Manipulation 180
 Manuskript 26
 Markt 10, 26, 27, 36, 40, 138, 139,
 142, 161, 163, 170, 202, 208, 210,
 232, 241, 248
 Markt, angreifbarer 61
 Markt für Ideen 130
 Markt für Kopien 54
 Markt für Literatur 27
 Marktanteil 203
 Marktaufteilung 51
 Marktbedingungen 47, 142
 Marktbeziehung 244
 Marktchancen 158
 Markteintritt s. Marktzutritt
 Marktentwicklung 43, 104
 Markterweiterung 51
 Marktform III, 58, 59, 61, 72, 89
 Marktgleichgewicht 135
 Marktmacht 63, 243
 Marktorganisation 87
 Marktpreis 20, 77, 173
 Marktprozeß 72
 Marktrisiko 159
 Marktsättigung 37, 59
 Marktstellung 240
 Marktstruktur 96
 Marktteilnehmer 10
 Marktübersicht 92
 Marktumfang 25, 42, 45, 85, 90, 96,
 114, 238

- Marktzutritt 65, 162, 171, 201, 204, 208, 239, 240
 Marktzutrittskosten 61, 161
 Marktzutrittsschranke 14, 40, 58, 63
 Mäzen 145
 Mäzenatentum 84
 Medien 8, 18, 49, 104, 107, 248
 Mehrfachauflagen 154
 Mehrfachdruck 168
 Mehrklassenwahlssystem 130
 Meritorisierung der Literaturproduktion 84
 Messe 71, 89, 94, 99, 141, 154, 160, 162, 164, 168, 195, 212, 220, 222, 223
 Jubilate-Messe 201, 210
 Leipziger Ostermesse 186, 193, 194
 Ostermesse 197, 212, 213, 217
 Michaelismesse 196, 216
 Nachdruckermesse 222
 Mindestpreis 175, 177, 178, 239
 Mischkalkulation 41
 Mondpreis 176
 Monopol 8, 18, 58, 61, 93, 176
 Monopol, juristisches 238, 241
 Monopol, natürliches 238, 244
 Monopol, politisches 131
 Monopol, rechtliches
 s. juristisches M.
 Monopol, wirtschaftliches 238
 Monopolgrad 63, 64, 65, 93
 Monopolist 70, 223, 241
 monopolistischer Spielraum 240
 Monopolproblem 243, 246
 Monopolrecht 241
 Monopolstellung 59, 67, 70, 73
 Monopolstellung, wirtschaftliche 239
 Monopolverleger 65, 75
 Moral hazard 91
 Moral-hazard-Verhalten 92
 Moralische Versuchung
 s. Moral-hazard
 Motive, meritorische 129, 133
 Multiplikator 121
 Nachdruck 30, 36, 42, 45, 47, 54, 58, 59, 62, 63, 66, 68, 69, 70, 71, 72, 93, 94, 99, 100, 101, 152, 153, 155, 157, 158, 160, 162, 163, 164, 166, 168, 169, 170, 171, 181, 182, 183, 191, 193, 199, 200, 203, 205, 206, 209, 210, 211, 212, 215, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 226, 227, 228, 230
 Nachdrucker 8, 36, 43, 44, 45, 52, 59, 60, 61, 62, 64, 159, 162, 163, 170, 171, 193, 197, 201, 202, 203, 204, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 213, 214, 215, 216, 220, 221, 222
 Nachdruckrisiko 166
 Nachdruckverbot 31, 73, 156, 209, 220, 223, 224
 Nachdruckzeitalter 69, 109, 208
 Nachfrage 12, 16, 17, 18, 21, 36, 39, 43, 49, 54, 56, 69, 76, 108, 127, 128, 152, 232, 242, 244, 245
 Nachfrage, abgeleitete 27
 Nachfrage, Abwanderung der 58
 Nachfrage, potentielle 161
 Nachfrage, preisunelastische 236
 Nachfrage, Primär 75
 Nachfrage, Sekundär 75
 Nachfrageaggregent 51
 Nachfrageelastizität 244
 Nachfrageentwicklung 38
 Nachfragefunktion 75, 152
 Nachfragekurve 55, 56, 59, 64, 106, 107, 135, 175
 Nachfragemenge 38, 55
 Nachfragepotential 48, 208
 Nachfrager 7, 13, 26, 29, 38, 49, 54, 58, 59, 63, 66, 68, 69, 70, 85, 89, 93, 134, 135, 138, 176, 177, 244
 Nachfragereaktion 99
 Nachfragerschichten 43
 Nachfragerückgang 56
 Nachfragerverhalten 138
 Nachfragestruktur 135
 Nachfrageveränderungen 85
 Nachfrageverhalten 32
 Nachfrageverteilung 55, 65, 66
 Naturalwirtschaft 89
 Nettobuchhändler 92, 94, 96, 222
 Nettoinlandsprodukt 124
 Nettosozialprodukt 124
 Nettoverkehr 90

- Neuauflage 39, 74, 144, 167, 200,
 204, 206, 207, 226
 Neuausgabe 207
 Neuerscheinung 100, 102
 Niedrigpreis 102
 Normen 130
 Nutzen 10, 11, 12, 72, 138, 139,
 176, 182, 211, 213
 Nutzen, gesamtwirtschaftlicher 88
 Nutzen, privater 212
 Nutzniveau 134
 Nutzenvergleich, interpersonalen 73
 Nutzer 28, 238, 240, 242, 243, 244
 Nutzerkosten 49, 54, 108, 241
 Nutzungsgrenze der Massenproduktion
 50
 Nutzwelle 37
 Nutzungsdauer 16
 Nutzungsrecht 210
 Nutzungsrivalität 28

 Offsetdruck 52
 Opportunismus 153, 155
 Opportunismus, verlegerischer 180
 Opportunitätskosten 18, 22, 23, 113,
 129, 133, 139
 Ordinärpreis 97
 Organisationsform 91, 96, 102, 109,
 166, 189, 241
 Organisationsform des Verlags-
 buchhandels 27
 Organisationskosten 211, 212
 Organisationsstruktur 105
 Original 25, 26
 Originalauflage 44
 Originalausgabe 94, 100, 183, 205
 Originalkopie 242, 244, 245
 Originalverlag 223
 Originalverleger V, 60, 61, 64, 66,
 68, 155, 158, 159, 160, 164, 202,
 209, 220
 Output-Unteilbarkeit 27

 Paperback 52
 Papier 7, 9, 25, 34, 35, 47, 60, 66,
 67, 69, 71, 90, 121, 134, 184, 190,
 195, 208, 220
 Papierherstellung 33
 Pareto-Kriterium 174
 Partikularinteresse 163

 Pauschaleinkommen 153
 Pauschalhonorar 60, 61, 154
 Pauschalhonorierung 150, 155
 Pension 147, 148
 Pionierverleger 102, 106
 Politiker 130
 Politische Ökonomie 125
 Politische Ökonomie der Alphabe-
 tisierung 126
 Präferenz 12, 53, 55, 56, 58, 66, 75,
 85, 89, 93, 133, 134, 135, 136,
 137, 138
 Präferenzen 24, 49, 106, 108, 232
 Präferenzänderung 135
 Präferenzverschiebung 24
 Präferenzen, Theorie der 136
 Präferenz, veränderte 25
 Pränumeration 30, 185, 188, 204,
 205
 Preis 5, 7, 14, 18, 23, 25, 27, 28, 33,
 34, 37, 38, 43, 44, 49, 51, 53, 54,
 55, 56, 57, 59, 62, 63, 64, 71, 73,
 75, 82, 85, 86, 88, 95, 99, 100,
 105, 106, 108, 111, 113, 135, 137,
 142, 151, 152, 154, 163, 164, 168,
 173, 174, 176, 178, 181, 187, 188,
 206, 207, 209, 217, 218, 231, 242,
 245,
 Preis, Markt- 86
 Preis, Schatten- 86
 Preis- und Konditionenkartell
 226
 Preis-Absatz-Kurve 106
 Preisbildung III, 60, 61, 96, 99, 102,
 114, 173
 Preisbildung, monopolistische 242
 Preisbindung 103
 Preisbindung der zweiten
 Hand 96, 106
 Preisdifferenzierung 69, 70, 208
 Preisdifferenzierung unechte 67,
 106
 Preisdifferenzierung zeitliche 51,
 67, 68, 106, 208
 Preisdifferenzierung, monopo-
 listische 71
 Preisdifferenzierung, totale 70
 Preiselastizität 53, 106, 142
 Preiselastizität der Buchnachfrage
 105

- Preiselastizität der Nachfrage 48,
 51, 63, 64, 93, 135, 228, 240
 Preiserhöhung 58, 227
 Preisgerade 37
 Preisindex 87, 95, 104
 Preiskampf 68, 202, 207
 Preiskampfstrategie 65, 69
 Preisnehmer 77
 Preisniveau 21
 Preispolitik 92, 96, 195, 196, 228,
 244
 Preisregulierung 65
 Preissenkung 56, 69, 73, 97, 106,
 107, 217
 Preisspanne 57
 Preissteigerung 98
 Preisunterbietung 44
 Preisunterbietungswettbewerb 60,
 64
 Preisunterschiede 49
 Preisvergleich 54, 56, 58, 85, 107
 Primärmarkt 76
 Privileg 58, 73, 160, 161, 162, 163,
 164, 209, 217, 223
 Privilegierung 162, 221
 Privilegium s. Privileg
 Pro-Kopf-Einkommen 114, 121,
 122, 123
 Produktdifferenzierung 51, 69, 70,
 206, 208
 Produktinnovation 25, 46, 48, 49,
 50, 73, 97, 101, 105, 152, 232
 Produktion 25, 30, 39, 40
 Produktionsbedingungen 47
 Produktionskosten 28, 35, 36, 37, 66,
 153
 Produktionsstückkosten 64
 Produktionstechnik 140
 Produktionsverfahren 51, 60, 73,
 114
 Produktivität 16, 17, 20, 21, 22, 126
 Produktivitätsfortschritt 21, 22, 25
 Produktivitätssteigerung 20
 Produktverbesserung 207
 Propaganda 79, 82, 83
 Propagandakongregation 83
 Property Rights s. Verfügungsrechte
 Provision 186, 188
 Provisionserlös 196
 Prozeßinnovation 41, 101
 Qualität 13, 14, 15, 26, 41, 49, 56,
 57, 58, 66, 77, 90, 92, 107, 134,
 142, 163, 195, 229
 Qualität, ästhetische 9
 Qualitätsabstufungen 13
 Qualitätsinformation 156
 Qualitätsmerkmal 56, 58
 Qualitätsminderung 51, 67
 Qualitätsniveau 14, 112
 Qualitätsnorm 134
 Qualitätssicherheit 57
 Qualitätsunsicherheit 155
 Qualitätsverbesserung 56
 Qualitätsverschlechterung 76
 Qualitätswettbewerb 54, 56, 58
 Rabatt 184, 187, 192
 Ramsey-Preis 65
 Rationalverhalten 21, 32
 Rationalverhalten 40
 Raubdruck s. Nachdruck
 Realeinkommen 21, 122, 123, 124,
 232
 Realeinkommen, verfügbares 85
 Reallohn 18
 Reallohnsatz 17, 56, 113
 Reallohnsteigerung 17
 Reallokation des Zeitbudgets 22
 Rechtsschutz 171
 Reformationszeit 46
 Reformbuchhändler 93, 98
 Regel 214
 Regel, soziale 130
 Regelbefolgung 214, 215
 Regelbindung 174
 Regelverletzung 214
 Regulierung 80
 Reichsministerium für Volksauf-
 klärung 83
 Reichsschrifttumskammer 121
 Reichsverband Deutscher Schrift-
 steller 232
 Rekrutenregister 126
 Rent-seeking 218, 219, 242
 Reputation 26, 57, 58, 149, 167,
 202, 208, 229
 Reputationskapital 39
 Reputationsverlust 206
 Reservationspreis 175
 Rezension 26

- Risiko 37, 38, 42, 43, 45, 94, 112,
 158, 180, 186, 189, 194, 208
 Risikoaversion 149, 153
 Risikoprämie 153
 Risikostreuung 40, 94
 Rivalität der Nutzung 160
 Rohgewinn 181
 Roman 49, 58, 88, 93, 103, 134,
 137, 159, 180
 Rotationsdruck 51
 rowohlts rotations romane 51
 Rowohlt-Verlag 51
 Rückgaberecht 94
- Sachbuch 22
 Sanktion 29, 202, 214, 215
 Sanktion, effektive 210
 Satzkosten 52
 Schnellesen 86
 Schrift 8
 Schriftsteller s. Autor
 Schriftsteller, freier s. Autor, freier
 Schulbildung 24
 Schulpflicht 14, 129, 132
 Schulunterricht 17
 Schutz 211
 Schutz, verlagsrechtlicher 157
 Schutzfrist 4, 224, 225
 Schutzverband Deutscher Schrift-
 steller 232
 Schutzwirkung 161
 Seitenpreis 53
 Sekundärmarkt 74, 76, 77, 111
 Selbstbindung
 Selbstbindung, glaubwürdige 173
 Selbstbindung, unbedingte 180
 Selbsterstellen von Kopien 108
 Selbstjustiz 217
 Selbstverlag 27, 166, 168, 169, 183,
 185, 186, 188
 Selbstverlagsprojekt 166, 183
 Selbstverlagsunternehmen 186, 189,
 200
 Selbstverleger 170, 191, 197
 Selbstversorger 53, 113
 Selbstversorgung 127
 Selbstverwirklichung 138, 139
 Signal 26, 180
 Signalling 57
 small world problem 81
- social welfare loss 61
 Sortiment 94, 160
 Sortimenter-Verleger 90, 91
 Sortiments-Buchhändler s.
 Sortimentsbuchhandel
 Sortimentsbuchhandel 27, 46, 89, 90,
 91, 93, 96, 103, 104, 107, 112,
 161, 201, 223, 113, 220
 Sozialprodukt 122, 123
 Spielraum, diskretionärer 240
 Standortvorteil 91, 220, 223
 Starautor 26
 Statistisches Bundesamt 116, 121,
 259
 Strukturveränderung 127, 137
 Strukturwandel 136, 137
 Stückkosten 35, 47, 50, 54, 59, 60,
 61, 64, 65, 68, 71, 90, 92, 94, 99,
 112, 164
 Stückkosten, totale 67
 Stückkostendegression 36, 47, 51, 52,
 207,
 Stückkostendifferenz 50
 Stückkostenkurve 37, 44, 50, 51,
 64
 Stückkostensenkung 67, 105
 Stückkostenvorteil 50, 60, 65
 Stückzahl 55
 Subsistenzwirtschaft 127
 Subskribenten 184, 185, 204
 Subskription 30, 170, 183, 185, 203,
 205
 Substituierbarkeit 55, 56, 57, 58, 68,
 76
 Substitut 52, 55, 65, 85, 162, 223
 Substitut parielles 49
 Substitut, perfektes 49, 60, 76
 Substitut, vollkommenes 76
 Substitution 20, 86
 Substitutionseffekt 21, 106
 Substitutionskonkurrenz 49, 59,
 61, 64, 67, 113
 Substitutionsprozeß 109
 Substitution, zeitliche 69
 Subvention 82
 Subventionierung 40, 84, 237
 Subventionsforderung 41
 Suchkosten 112
- Taschenbuchausgabe 69

- Taschenbuch 49, 50, 53, 54, 55, 57,
 66, 74, 104
 Tauschhandel 90
 Technischer Fortschritt 17, 45, 47,
 86
 Technologie, limitationale 86
 Teilaufgaben 39
 Teilspielperfektheit 202
 Textverarbeitung 38
 Titel 46, 100, 102, 103, 104, 119,
 153, 194, 195, 196, 212, 223
 Titelkatalog 46
 Titelzahl 102
 Titelproduktion 46, 66, 104, 119
 training on the job 16
 Traktat 42, 134, 135
 Transaktionskosten 79, 81, 90, 152,
 155, 156, 167, 234, 236
 Transaktionskostensparnis 152,
 236
 Transfer 143
 Transportkosten 77, 78, 162, 201,
 220
 Transportproblem 100
 Trittbrettfahrer, merkantilistischer
 157, 158
 Trittbrettfahrer, potentieller 164

 Überflußgesellschaft 21
 Überwachungskosten 150
 Umrüstungskosten 246
 Umsatz 88, 188
 Universität 34, 35, 97, 113
 Unsicherheit 152
 Unterhaltungsbücher s. Unterhal-
 tungsliteratur
 Unterhaltungsliteratur 17, 13, 48, 57,
 135
 Unterhaltungsroman 93, 134, 136
 Unternutzung 61, 62, 63, 65, 71, 72
 Unterproduktion 62, 63
 Urheber 30, 215, 224, 225, 233, 234,
 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241,
 242, 243, 244, 245
 Urhebergut 113, 234
 Urheberrecht 4, 29, 36, 48, 53, 61,
 64, 71, 72, 73, 74, 100, 104, 150,
 151, 156, 158, 160, 223, 225, 226,
 233, 234, 238, 246
 Urheberrechtsgesetz 101

 Urheberschutz 61, 63, 72, 102, 121,
 157, 224
 Urhebervergütung 234, 236
 Usancen 91, 99

 Verbrauchssteuer 81
 Verbrauchszeit 20
 Verein für Socialpolitik 2, 102
 Verfahrensinnovation 48, 105
 Verfall der Buchkultur 66
 Verfügungsrechte III, 29, 30, 42, 43,
 159
 Vergütung 234
 Vergütungsanspruch 225, 234, 235,
 236, 238, 241, 245
 Vergütungsanteil 240
 Vergütungsbetrag 245
 Vergütungseinkommen 242, 243
 Vergütungsform 149, 150
 Vergütungspflicht 233
 Vergütungssatz 235, 239, 242, 244
 Verhalten
 Verhalten, monopolistisches 71
 Verhalten, opportunistisches 180
 Verhalten, strategisches 177
 Verhaltensanreiz 152
 Verhandlungskosten 151, 229
 Verlag 40, 86, 91, 172, 182, 188,
 191, 192, 194, 195, 197, 198, 200,
 201, 202, 204, 210, 214, 217, 218,
 225, 226
 Verlagsbuchhandel 38, 96, 183,
 186
 Verlagsbuchhändler 93, 94, 95
 Verlags Eigentum 160, 221
 Verlags Eigentumsrecht 151
 Verlagskalkulation 165
 Verlagskasse 191, 195
 Verlagskasse für Gelehrte und
 Künstler 190
 Verlagsprogramm 195, 212
 Verlagsrecht 36, 182, 221, 223, 224
 Verlagsrecht, ewiges 48, 73, 150,
 157, 182, 189, 197, 198, 199
 Verleger 4, 8, 11, 16, 27, 28, 32, 39,
 40, 41, 42, 45, 46, 57, 59, 63, 66,
 67, 68, 71, 73, 74, 76, 77, 81, 86,
 89, 90, 92, 101, 106, 111, 149,
 150, 151, 152, 153, 154, 155, 157,
 161, 163, 164, 166, 167, 168, 169,

- 171, 173, 174, 175, 176, 178, 179, 184, 185, 187, 194, 196, 197, 198, 200, 201, 202, 203, 205, 207, 208, 212, 213, 215, 220, 224, 228, 229, 231, 235, 242, 244, 245, 247
- Verleger, konkurrierende 77
- Verleger, monopolistischer 75, 76
- Verleger-Sortimenter 93, 94
- Verlegergewinn 69, 72, 111, 165, 166, 188
- Verlegermonopol 65
- Verlegerrecht 225
- Verlegerschutz 72
- Verlegerstrategien 200
- Verlegerverhalten 106
- Verlust 28, 39, 44, 61, 64, 65, 68, 71, 196, 208, 228
- Vermögen 143, 145
- Versicherung 153
- Versorgung, unteroptimale 70
- Verstaatlichung 80
- Versteigerung s. Auktion
- Verteilung 151
- Vertrag, vollständiger 151
- Vertragsform 152, 156
- Vertrieb 43, 186, 188, 190, 191, 194, 203, 219
 - Vertrieb, kollektiver 186
- Vertriebskosten 166, 184, 185
- Vertriebskostendegression 188
- Vertriebsnetz 91
- Vertriebsorganisation 184, 195
- Vertriebsrecht 66, 71
 - Vertriebsrecht für Kopien 63
- Vertriebssystem 188
- Vertriebsweg 188
- Vervielfältigung 38, 43, 113
- Vervielfältigungsrecht 66
- Vervielfältigungstechnik 45, 52, 53, 104
- Vervielfältigungsverfahren 47
- Verwaltungskosten 196, 245
- Verwertungsgesellschaft 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246
 - Verwertungsgesellschaft Wort 72, 225, 233, 237, 261
- Verwertungsgesellschaftspflichtigkeit 245
- Verwertungsrechte 43
- VG Wort s. Verwertungsgesellschaft Wort
- Vickrey-Auktion 172, 173, 175, 176, 178, 179
- Volksbücher 8
- Vorfinanzierung 204
- Vossische Buchhandlung 181
- Wachstum 21
- Wahlen 131
- Wählerverhalten 131
- Wahlrecht 130
- Wahrnehmungsgesetz 239
- Warenintensität 20
- Wechselkurs, intertemporaler 87
- Weidmannsche Buchhandlung 170, 197, 199, 204
- Weiterbildung 22
- Werk 8, 25, 26, 27, 28, 29, 32, 38, 40, 43, 54, 58, 74
- Werkanbieter 138
- Werkbeschaffungskosten 28
- Werkkopie 58
- Wert
 - Wert, kultureller 88
 - Wert, wissenschaftlicher 88
- Wettbewerb 8, 21, 54, 58, 60, 65, 77, 104, 111, 113, 142, 152, 168, 196, 202, 240, 241, 243
 - Wettbewerb, Intensität des 73
 - Wettbewerb, politischer 131
 - Wettbewerb, vollkommener 77, 88
- Wettbewerber 202
- Wettbewerbsbedingung 245, 248
- Wettbewerbsdruck 73
- Wettbewerbsituation 93
- Wettbewerbsprozeß 71
- Wettbewerbsverzerrung 245
- Wettbewerbsvorteil 36, 64
- Widerspruchskosten 230
- Wiener Kongreß 78
- Wirtschaftswachstum 124, 127, 128, 130, 132
- Wissen 15, 17
- Wissensbestand 15
- Wohlfahrt 9, 88
- Wohlfahrtseinbuße 236, 242
- Wohlfahrtsmaximum 72
- Wohlfahrtsverlust 61, 71, 72
- Wohlfahrtszuwachs 72

- Zahlungsbereitschaft 75, 89, 176, 179
 Zahlungsbereitschaft der Nachfrager 67, 106
 Zahlungsbereitschaft, wahre 177
Zeilenhonorar 226, 228
Zeit 19, 20, 23, 25
 Zeit, Wartungs- 20
 Zeit, Pflege- 20
Zeitallokation 20, 22
Zeitalter des Nachdrucks 200
Zeitaufwand 20, 142
Zeitbudget 12, 19, 20
Zeiteinheit 16, 21
Zeitersparnis 79
Zeitkosten 56, 112
Zeitnutzung 20, 21, 25
Zeitopportunitätskosten 86, 184
Zeitschrift 14, 46, 231, 233, 243
Zeitung 20, 48, 49
Zeitverwendung 16, 20, 21, 22, 139
Zeitvorsprung 203, 208
Zensor 79, 81, 82
Zensur 79, 80, 81, 83, 100
 Zensur, Präventivzensur 80
 Zensur, Prohibitivzensur 80
 Zensur, Technik der 80
 Zensurbehörde 81
 Zensurbestimmungen 84
 Zensurdruck 110
 Zensurgefälle 82
 Zensurlücke 81
 Zensurmaßnahme 131
Ziel 142, 241
 Ziel, des Kartells 231
 Ziele, von Autoren 138
 Zielfunktion 139, 140
Zinskosten 37, 59, 181, 204
Zinsrisiko 39
Zoll 78
Zwang zur hohen Auflage 47